

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **43 (1934)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 13
BASEL, 29. März 1934

Nº 13
BASEL, 29 mars 1934

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Dreihundvierzigster Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Siehe Warnungstafel!



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern
machen wir hiemit die Mitteilung, dass
unser Mitglied

**Herr
Hans Bongni-Stettler**

Besitzer des Hotel Engo
Murten

am 19. März nach langem Leiden im
56. Altersjahr gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, dem verstorbenen
Kollegen ein ehrendes Andenken zu
bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Schweizer Hotelführer 1934

Wir bitten die Interessenten um gefl. Notiznahme, dass vom neuen Hotelführer bis jetzt die deutsche und englische Ausgabe erschienen ist. Bis in ca. 10 Tagen dürfte auch die französische Ausgabe erhältlich sein. Nachher erscheinen sukzessive die italienischen, spanischen, holländischen und tschechischen Ausgaben.

Schweizerische Verkehrszentrale

Vorstandssitzung.

Seit der Neuorganisation der S. V. Z. gegen Ende letzten Jahres fand am Montag, den 26. März 1934, die erste Sitzung des Vorstandes dieser Institution statt, an der neben den ordentlichen Jahresgeschäften (Bericht, Rechnung und Budget 1934) folgende Traktanden zur Beratung gelangten: Aktionsprogramm, Vertrag mit dem Schweiz. Fremdenverkehrsverband und Werbegemeinschaft.

Das von der Direktion S. V. Z. ausgearbeitete, grosszügig angelegte Aktionsprogramm rief einer eingehenden Diskussion, wobei seitens der Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins darauf hingewiesen wurde, dass trotz der nunmehr definitiv beschlossenen Organisation von Pauschalreisen, die als Abwehr- und Kampfmittel gegen das Gerede von der „teuren“ Schweiz gedacht sind, die Hotellerie auf ihre bisherigen Qualitätsleistungen und auf Qualitätsreisende abstellen müsse. Desgleichen gelangte der Wunsch nach möglichst enger Zusammenarbeit mit der Presse zum Ausdruck, um den Gedanken der Belebung des Reiseverkehrs nach Kräften zu fördern und unserem Land den Ruf als Land der Ordnung weiterhin zu sichern. Auf der gleichen Linie liegt sodann auch die Forderung möglichstster Zurückhaltung hinsichtlich der Kritik an den Verhältnissen und Ereignissen im Auslande, während als weitere Massnahme zur Verstärkung der Reklame und damit zur Wiederaufrichtung des Fremdenverkehrs der Wunsch auf engstes Zusammenwirken mit den regionalen Verkehrskreisen, den Kur- und Ver-

Zur gefl. Notiznahme!

Mit Rücksicht auf die Osterfeiertage gelangt die nächste Nummer unseres Blattes mit einem Tag Verspätung zur Postspedition, wovon unsere Leser und Inserenten gefl. Kenntnis nehmen wollen.

Schluss der Inseratenannahme wie üblich: **Dienstag-Abend.**

Administration der „Hotel Revue“.

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition
Schweizer. Illustrierter Touring Almanach „SILTA“.

Im Laufe des letzten Jahres ist in unserem Blatte (Nr. 27 und 31) zu dieser Neuerscheinung auf dem Gebiete der Verkehrswerbung in ablehnendem Sinne Stellung genommen worden, weil für die Edition eines solchen Werkes kein Bedürfnis vorliege. Wie wir nunmehr erfahren, ist kürzlich der Verband Schweiz. Kur- und Verkehrsdirektoren im Namen der „Schweiz. Organisation gegen unerwünschte Verkehrsreklame“ an den Herausgeber des erwähnten Reise-Almanach gelangt mit der Mitteilung, in Verkehrskreisen werde dieser Führer als absolut unnötig erachtet, weshalb sie nicht gesonnen seien, die Rechnung für dieses Werk zu bezahlen. Zur Orientierung unserer Leser geben wir von diesem Schritt auch hier Kenntnis, mit dem Ersuchen an die Mitgliederhotels, sich in Sachen an unsere früheren Ratschläge zu halten.

„Strandbad-Illustrierte“.
Wie wir erfahren, gedenkt eine Zürcher Firma auf kommende Sommersaison unter dem Titel „Strandbad-Illustrierte“ ein neues Werbeorgan herauszugeben, dessen Kostendeckung selbstverständlich wieder die Hotels und Pensionen durch Erteilung von Anzeigenaufträgen übernehmen sollen.
Da von den beteiligten Verkehrskreisen heute mehr denn je auf die strikte Konzentration aller Werbemittel hingearbeitet wird, möchten wir unsern Mitgliederhotels nahelegen, die Offerten der „Strandbad-Illustrierten“ mit aller Reserve zu studieren, zumal angesichts der ohnehin zahlreichen Reklamewerke für die Herausgabe eines solchen neuen Werbeorgans absolut kein Bedürfnis besteht.

kehrvereinen ausgesprochen wurde. — Weiter gelangte der zur Beratung stehende Vertrag mit dem Schweiz. Fremdenverkehrsverband (den wir in einer nächsten Nummer hier im Wortlaut wiedergeben werden) betreffend Abgrenzung der gegenseitigen Tätigkeitsgebiete zur Genehmigung; bis zur endgültigen Bereinigung der Statuten S. V. Z. wird der Verband zu den Sitzungen des Vorstandes mit beratender Stimme zugezogen. — Endlich wurde beschlossen, die ordentliche Generalversammlung der S. V. Z. am Montag, den 30. April 1934, in Bern abzuhalten.

Revision des Hotel-Pfandnachsverfahrens

Der bundesrätliche Entwurf betr. Revision des „Bundesbeschlusses über das Pfandnachsverfahren für die Hotel- und die Stickerie-Industrie“ vom 30. September 1932 gelangte am 21. März nun auch im Nationalrat zur Behandlung, nachdem der Ständerat die Vorlage bereits am 15. März genehmigt hatte. Nach kurzer Eintretensdebatte und Einzelberatung, in der namentlich die Herren Dr. Meuli (Chur), Dr. Wetter (Zürich) und Bundesrat Häberlin die Notwendigkeit der Revision betonten, wurde das Geschäft in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Ständerates definitiv verabschiedet.

In einer nächsten Nummer werden wir die neuen Bestimmungen, bzw. die Änderungen und Ergänzungen des Bundesbeschlusses, hier im offiz. Wortlaut zur Kenntnis unserer Leser bringen.

Pauschalreisen

Übereinkunft mit den ausländischen Reisebureaux.

Zur Bereinigung der in Sachen Pauschalreisen aufgeworfenen Fragen fand am 21. März in Basel zwischen den schweiz. Hauptinteressenten und Vertretern wichtiger ausländischer Reisebureaux

1. Die Konferenz nimmt Akt, dass es den schweizerischen Verkehrsinteressenten ferne lag, durch das Projekt der Pauschalreisen den Reisebureaux gegenüber eine unfreundliche Haltung einnehmen und ihre berechtigten Interessen schädigen zu wollen. Ihrerseits erklären die anwesenden Vertreter der Reisebureaux, dass sie im Vorgehen der schweizerischen Verkehrsinteressenten kein übelwollendes Verhalten erblickt haben.
2. Die Konferenz nimmt ferner davon Kenntnis, dass es sich bei diesem Projekt der Pauschalreisen um eine vorübergehende Massnahme handelt und zwar für die Zeit vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 1934.

Was die Durchführung des Projektes im Ausland betrifft, so verpflichten sich die schweizerischen Verkehrsinteressenten, die eventuelle Ausführung dieser Pauschalreisen ausschliesslich durch die Reisebureaux oder im Einverständnis mit diesen zu veranlassen.

So übereingekommen:

Basel, den 21. März 1934.

Die schweizerischen Verkehrsinteressenten:

Schweizerische Bundesbahnen: sig. Maurice Paschoud.

Schweizer Hotelier-Verein: sig. H. Seiler, M. Riesen.

Schweiz. Verkehrszentrale: sig. E. Scherrer.

Die Vertreter der anwesenden Reisebureaux:

Für die engl. Reisebureaux: sig. Huskinson.

Für die Fédération internationale und die franz. Reisebureaux: sig. Junot.

Für die A. G. O. T.: sig. Dr. Wilhelm.

Wie hieraus ersichtlich ist, gelangen die Pauschalreisen in der Schweiz demnach zur Durchführung, während bezüglich der Organisation im Ausland noch die Vorschläge der Reisebureaux abzuwarten sind. Auf alle Fälle kommt der Abschluss von Pauschal-Arrangements durch die Vertretungen der S. B. B. in London und Paris, mit Rücksicht auf die Interessen der privaten Reisebureaux, nicht in Frage, wie dies übrigens von Anfang an vorgesehen war. Ob in den andern Ländern ähnlich vorgegangen werden muss, hängt von den Vorschlägen der betr. mitbeteiligten Reisebureaux ab. Unseres Wissens neh-

eine Konferenz statt, an der nach kurzen Verhandlungen und Darlegung der verschiedenen Gesichtspunkte ohne Schwierigkeiten folgende Regelung vereinbart werden konnte:

Sie verpflichten sich ferner, die Organisation von Pauschalreisen nicht über die angegebene Periode hinaus zu verlängern oder künftig an die Hand zu nehmen, ohne zuvor mit den Reisebureaux darüber Verhandlungen gepflogen zu haben.

Die schweizerischen Verkehrsinteressenten erklären sich zudem bereit, dafür zu sorgen, dass in der Werbung für die billige Schweiz nichts vorgekehrt wird, was die Reisebureaux in ihrer Tätigkeit für die Schweiz benachteiligen könnte.

3. Inbezug auf die Organisation von Pauschalreisen in der Schweiz behalten die schweizerischen Verkehrsinteressenten grundsätzlich freie Hand.

4. Die Reisebureaux anerkennen das in dieser Frage von den schweiz. Verkehrsinteressenten ihnen bewiesene Entgegenkommen und sind bereit, die Interessen des schweizerischen Reiseverkehrs auch in Zukunft kräftig zu fördern.

men in Deutschland das Mitteleuropäische Reisebureau (MER) und in Italien die „CIT“ gegen den Abschluss von Pauschal-Arrangements durch die Agenturen S. B. B. ebenfalls Stellung. Würden demnach die S. B. B.-Vertretungen im Ausland von solchen direkten Arrangements überhaupt absehen, so würde sich nur noch die Frage stellen, ob die vorgesehenen Pauschalreisen im Ausland in Verbindung mit den Reisebureaux selbst durchgeführt werden können. Über die bezügliche Einstellung der Reisebureaux und über allfällige weitere Verhandlungen werden wir die Mitgliedschaft auf dem Laufenden halten.

Immer noch Reisepass-Zwang zum Besuche der Schweiz!

Schon seit Jahren steht die Direktion des Zentralbureau S. H. V. mit dem Schweiz. Justiz- und Polizeidepartement in Verbindung, um durch entsprechende Vorstellungen unsere Behörden zu veranlassen, bei Italien und Frankreich gewisse Passerleichterungen für den Reisebesuch der Schweiz zu erwirken. Soweit dabei Frankreich in Frage steht, sind durch Zulassung der Identitätskarte als Ausweis tatsächlich Erleichterungen bereits eingetreten, die allerdings noch nicht genügen.

Nun haben wir aber das Departement darauf aufmerksam gemacht, dass trotz der dortigen schwierigen Arbeitsverhältnisse die Behörden von Frankreich und England die Möglichkeit fanden, im Wochenend-Verkehr zwischen Paris-London und umgekehrt die Passformalitäten abzuschaffen, ein Fortschritt, der auch im Reiseverkehr nach der Schweiz dringend zu wünschen ist. Gleichzeitig haben wir die Aufmerksamkeit des Departements auf die ausserordentlich hohen Passgebühren Italiens und auf die andern Schwierigkeiten hingelenkt, welche Italien dem Ausreiseverkehr fortgesetzt bereitet. Trotz unserer Vorstellungen und der Bitte, man möchte dem Reisebesuch

nach der Schweiz auch in dieser Hinsicht behördlicherseits jede mögliche Förderung angeheihen lassen, verweist jedoch das Departement bezüglich Frankreichs und der andern westlichen Länder immer wieder auf das Moment der Arbeitslosigkeit und der Belastung des Arbeitsmarktes, das doch in Sachen gar keine Rolle spielt, während man bezüglich Italiens überhaupt nicht vorwärts kommt. Angesichts der bestehenden Notlage im Gastgewerbe wird man uns daher in Kreisen der Mitgliedschaft verstehen, wenn wir die Forderung aufstellen, unsere Behörden möchten endlich einmal die Frage der Passformalitäten energisch an die Hand nehmen. Im Interesse unseres Fremdenverkehrs und damit der gesamten Volkswirtschaft wären diesbezügliche Erleichterungen entschieden zu begrüssen!

Inhalts-Verzeichniss

Mitteilungen des Zentralbureau — Schweizerische Verkehrszentrale — Hotel-Pfandnachsverfahren — Pauschalreisen — Immer noch Reisepasszwang — Bahntarife und Osterfest — Kongress für Touristik und Verkehr — Konferenz mit der Parlament. Gruppe — Fremdenverkehr in der Schweiz (mit Tabellen) — Schweizer Musterreise — Internat. Hotelmünze im italienischen Reisewesen — Zum Begriff des „Hotel Garni“ — Aus der Eidgenossenschaft — Aus den Sektionen S. H. V. — Auslandsnachrichten — Verkehr — Kleine Meldungen und Notizen.

Bahntarife und Osterfest

In den letzten Tagen sind uns aus Mitglierkreisen verschiedene Zuschriften zugegangen, welche sich über die kürzlich von den Transportanstalten geschaffenen neuen Tarifvergünstigungen, d. h. über die Winter- und Sportbillets, sehr misslieblich aussprechen. Die Tatsache, dass diese Tarifvergünstigungen nur für den Wochenend- und Osterverkehr nach ganz bestimmten Orten — die sich zur Ausübung des Skisportes auch im Frühjahr eignen — Geltung besitzen, hat im Publikum begreiflicherweise Missstimmung ausgelöst; namentlich wird es als Ungleichheit ausgelegt, dass sich die erwähnte Taxermässigung auf einen verhältnismässig kleinen Kreis von Vergnügungs- bzw. Frühjahrsreisenden, eben die Skisportler, beschränkt und dadurch eine besondere Klasse der Bevölkerung bevorzugt, während der übergrösste Teil des Reisepublikums, der regelmässige Osterreisen abzuwickeln pflegt, dabei leer ausgeht.

Wenn auch den bevorzugten Fremdenstationen und Verkehrsgegenenden mit Skisportgelegenheit im Frühjahr die erhaltenen Tarifvergünstigungen keineswegs missgönnt werden, so empfindet man diese einseitige Bevorzugung dennoch geradezu als unbegreiflich; und man begegnet der Auffassung, dass zumindest über die Ostertage (ähnlich dem benachbarten Ausland, wo bis 33 Prozent Fahrpreismässigungen ge-

währt werden) für den gesamten Verkehr Erleichterungen, bzw. Fahrpreismässigungen hätten geschaffen werden dürfen, wie sie im letzten Winter über die Weihnachts- und Neujahrstage eingeräumt wurden. Verschiedentlich wird ausserdem — und u. E. mit vollem Recht — die Frage aufgeworfen, ob es im Interesse sowohl der Bahnen wie der Hotellerie nicht zweckmässiger und rationeller wäre, statt der gelegentlichen periodischen Rabatte auf den Fahrpreisen zu ganz bestimmten Anlässen einen **allgemeinen Taxabbau** durchzuführen, welcher allen Volkskreisen zugute käme sowie einen starken Anreiz zum Reisen und damit zur Belebung des Inlandsverkehrs bilden würde. Jedenfalls — so wird gesagt — liege es auch im Interesse des Gastgewerbes, wenn derartige Ungleichheiten in der Behandlung des Reisepublikums ehstens verschwinden, während andererseits der stets steigende Zwang zur vermehrten Ausgabe aller möglichen Arten von Sport- und Spezialbillets die Notwendigkeit erweise, eine allgemeine Ermässigung der Personentaxen einzutreten zu lassen. Es ist dies ein Problem, dessen Prüfung und Verwirklichung nicht auf die lange Bank geschoben werden kann, ohne in weiten Volkskreisen eine nachhaltige Enttäuschung zurückzulassen.

Schweiz. Kongress für Touristik und Verkehr

Vom 25. bis 27. Mai 1934 wird in Bern der zweite Schweizerische Kongress für Verkehr und Touristik stattfinden. Zur Durchführung dieses für die gesamte Volkswirtschaft wichtigen Kongresses hat sich am Donnerstag, den 22. März, in Bern ein Organisationskomitee gebildet, das geleitet wird von Regierungsrat Bösgen, dem bernischen Bau- und Eisenbahndirektor. Für die Vorbereitungsarbeiten sind verschiedene Spezialkomitees ernannt und auch ein Ehrenkomitee zusammengestellt worden, an dessen Spitze Bundespräsident Pilet und die Bundesräte Minger und Schulthess stehen. Das vom Organisationskomitee genehmigte

Programm

sieht folgende Veranstaltungen vor:

- Freitag, den 25. Mai, nachmittags**, Generalversammlung des Schweizer Fremdenverkehrsverbandes im Kursaal Schänzli.
- Samstag, den 26. Mai, findet der eigentliche Kongress im Nationalratssaal statt, mit Referaten von Minister Stucki über nationale Verkehrspolitik und von Prof. Dr. R. König (Bern) über Fremdenverkehr und Landwirtschaft. An die Referate wird sich jeweils eine Diskussion anschliessen, an der die Vertreter der nächstinteressierten Organisationen und Institutionen zum Wort kommen sollen. Am Abend des Kongresstages wird am offiziellen Bankett im „Bellevue-Palace“ Hr. Bundespräsident Pilet sprechen.**
- Der Sonntag, 27. Mai, soll den Kongressteilnehmern und Gästen die Schönheiten des Berner Oberlandes erschliessen, zu welchem Zwecke nach einem Spezialprogramm verbilligte Propagandafahrten vorgesehen sind.**

Konferenz mit der Parlament. Gruppe für Touristik, Verkehr und Hotellerie

Mitte des Monats März fand in Bern eine Besprechung des S. H. V. mit dem Vorstand der Parlamentarischen Gruppe für Touristik, Verkehr und Hotellerie statt, an der unser Verein durch die Herren Zentralpräsident Dr. Seiler, A. P. Boss und Direktor Dr. Riesen vertreten war. Zur Besprechung gelangten folgende besonders wichtige Fragen: Bahntariffermässigungen für Ausländer und entsprechende Massnahmen im Inlandsverkehr; Bundesbeitrag an die Verkehrswerbung; Hotelbauverbot, Appartmenthäuser und Beschränkung der Privatzimmervermietung; Hilfsaktion für die Hotellerie; Festsetzung der Wechselkurse ausländischer Währungen im Interesse des Fremdenverkehrs und Übernahme der Risiken durch den Bund; Senkung der Lebenshaltungskosten, speziell der hohen Gestehungskosten für den Fremdenverkehr und die Hotellerie; Getränkesteuer, Besteuerung der alten Weinvorräte; Aufruf zugunsten des inländischen Reiseverkehrs; Haftpflichtversicherung ausländischer Automobile und Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr.

Hotelier-Veteran

Wie uns mitgeteilt wird, kann unser langjähriger treues Vereinsmitglied, Herr St. Bossi, Besitzer des Hotel Julier & Post in Tiefencastel (Graubünden), am Ostersonntag seinen 82. Geburtstag feiern. Als Jüngling wanderte Stephan Bossi im Jahre 1869 von Surava nach Triest, wo er in einem Café den Grundstein zu seiner Hotelkareere legte. Sein Weg führte ihn später nach dem Engadin, nach den Seen Oberitaliens, nach der Riviera, nach Paris und bis nach St. Petersburg. Im Jahre 1884 war er Mitarbeiter des neu eröffneten Maloja Palace Hotel, das schon damals ein Zweisaisongeschäft war. Herr Köster vom Grand Hotel Belvédère in Davos engagierte ihn dann im Jahre 1890 als Direktor für sein Haus, worauf sich Herr Bossi im Jahre 1893 selbständig machte, indem er nach seiner engeren Heimat zurückkehrte und das Hotel Julier in Tiefencastel erwarb, das er seither allzeit in musterhafter Weise leitete. Der Förderung des Reiseverkehrs im Bündner Land brachte Herr Bossi stetsfort regestes Interesse entgegen. Wir wünschen dem hochbetagten Vereinsmitglied einen glücklichen Lebensabend in geistiger Frische und bester Gesundheit.

Bedeutung des Automobilwesens in der Schweiz

Ende 1931 waren in der Schweiz über 137.000 Personenautos, Lastwagen, Traktoren, Anhänger, Motorräder und Seitenwagen eingeschrieben, die mit den Karosserien einen Wert von einer Milliarde und hundert Millionen Franken darstellen. Das Kapital der mit dem Auto verbundenen Industrie und Handelsbetriebe dürfte 500 Millionen Franken erreicht haben. Die Fiskalabgaben (Autosteuern, Zölle auf Automobilen und Benzin) bezifferten sich auf nahezu 100 Millionen Fr. Mehr als 50.000 Personen leben in der Schweiz vom Automobil (Garage-, Reparatur- und Tankgewerbe, kaufmännisches Personal, 30.000, Industrie und Vertretung; 7.000, Lastwagenfahrer; 15.000). Einzig der Benzinzoll brachte 1932 der Eidgenossenschaft und den Kantonen 44 Millionen Fr. ein, d. h. nahezu 17% des Ertrags aller Einfuhrzölle. Die Zolleinnahme aus der Einfuhr von Automobilen erbrachte weitere 20 Millionen Fr.

Verband „Schweizerwoche“

Arbeitsmarkt in der Hotellerie

Laut Mitteilung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Arbeitsmarkt im Monat Februar 1934 hat im Hotel- und Wirtgewerbe die Nachfrage nach Arbeitskräften, insbesondere nach weiblichem Hotelpersonal, im Hinblick auf die bevorstehende Saison bereits eine deutliche Belebung erfahren, während auf der Angebotsseite die Zahl der Stellensuchenden nach den Berichten der Arbeitsämter etwas zurückgegangen ist, nach den Meldungen der Fachberichterwartungen hingegen leicht zugenommen hat.

Aus der Eidgenossenschaft Gegen den Pressesmissbrauch.

Der letzte Bundesrat hat in seiner Sitzung vom letzten Montag, den 26. März, beschlossen, Presseorgane und andere Druckschriften, deren Inhalt die Beziehungen der Schweiz zu andern Staaten gefährdet, einer strengen Kontrolle zu unterziehen. Das Justiz- und Polizeidepartement erhielt Ermächtigung, Erscheinungsverbote und Beschränkungen anzuordnen.

Wir erinnern an unsern seinerzeitigen Appell (Nr. 6/1934, „Hotel-Revue“) an die Schweiz. Presse, sich bei der Kritik ausländischer Verhältnisse im Interesse unseres Fremdenverkehrs etwas grössere Zurückhaltung zu auferlegen, eine Einladung, die namentlich von Behördenseite unterstützt wird.

Auslands-Nachrichten

Abwehr von Preisunterbietungen.
Wie wir in der „Frankfurter Zeitung“ lesen, haben in Friedrichroda i. Thür. die Angehörigen des Gaststättengewerbes und die Besitzer von Fremdenheimen, um ein weiteres Sinken der Fremdenpreise und ein Untertreiben beim Vermieten von Wohnungen an Fremde zu unter-

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Januar 1934

Mitgeteilt vom Eidgenössischen Statistischen Amt.

Die Schweizerische Fremdenverkehrsstatistik erfasste im Januar 6135 Betriebe mit 134.229 Fremdenbetten, das sind 89 Prozent aller geöffneten Gaststätten (6893) und 93 Prozent der verfügbaren Betten (141.994). Geschlossen waren 1225 Saisonbetriebe.

Folgende Übersicht gibt Auskunft über den Anteil des In- und Auslandes am schweizerischen Fremdenverkehr und zeigt die Verschiebungen gegenüber dem Vormonat.

Die Gesamtzahl der Gäste hat sich nur unwesentlich verändert und wieder kamen rund zwei Drittel aus der Schweiz. Trotzdem ist die Zahl der Logiernächte um 27,657 oder 35 Prozent gestiegen. Von den Übernachtungen entfiel im Dezember die grössere Hälfte auf die Inlandgäste, im Januar dagegen auf die Auslandsgäste. Die Logiernächtezahl der Auslandsgäste hat gegenüber dem Vormonat um 46 Prozent, jene der Inlandgäste um 24 Prozent zugenommen.

Entsprechend dieser Zunahme sind auch die Bettenbesetzungsziffern höher als im Dezember. In den erfassten 6135 geöffneten Betrieben waren im Januar 25,7 Prozent der verfügbaren Betten besetzt (Dezember 19,7 Prozent). Über dem schweizerischen Durchschnitt stehen die Frequenzzahlen der Fremdengebiete Waadtländer Oberland (51,5), Graubünden (47,2), Wallis (28,2) und Berner Oberland (26,2) sowie der Städtekantone Zürich (33,2) und Basel-Stadt

(31,0). Die vornehmlich im Frühjahr oder Sommer besuchten Fremdengebiete in der Zentralschweiz, im Tessin und am Genfersee sowie die im Ausland noch weniger bekannten Kurorte im Säuertgebiet und im Jura blieben unter dem Landesmittel.

Unter den Städten mit über 3000 Einwohnern weist Zürich die günstigste Bettenbesetzungsziffer auf (43,0); dann folgen Bern (35,8), Biel (32,4), Basel (31,2), Winterthur (29,5), St. Gallen (28,0), Genf (27,9) und Lausanne (27,1). In La Chaux-de-Fonds waren 18,5, in Luzern 10,5 Prozent der verfügbaren Betten besetzt.

Die bündnerischen Kurorte Arosa (63,0), St. Moritz (58,6) und Davos (58,0) stehen hinsichtlich der Frequenzzahlen an der Spitze der grössten Fremdenplätze. Überdurchschnittlich besetzt waren die Hotels der Gemeinde Lauterbrunnen mit Müren und Wengen (44,3) und Weggis (34,5), wobei zu berücksichtigen ist, dass in der Gemeinde Weggis im Januar nur acht Betriebe mit 525 Betten geöffnet waren, von denen sechs mit 449 Betten die Meldungen rechtzeitig erstatteten. Die niederen Frequenzzahlen von Interlaken (2,6), Lugano (16,6), Locarno (9,7) und Montreux (21,6) lassen sich ohne weiteres aus dem Saisoncharakter dieser Frühjahrs- und Sommerkurorte erklären.

Die Wintersaison beginnt je nach Witterung Mitte Dezember oder etwas später. Der Grössteil der Gäste kommt gegen Jahresende und dehnt die Winterferien bis in den Januar hinein aus. Auf diese Tatsache ist die starke Zunahme der Logiernächtezahl und der Besetzungsziffern im Januar bei ungefähr gleichbleibenden Gästezahlen zurückzuführen.

1. Fremdengebiete und Kantone.

Fremdengebiete Kantone	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Gäste		Logiernächte der		Bettenbesetzung %
			aus der Schweiz	aus dem Ausland	Schweizer-gäste	Gäste aus d. Ausland	
Fremdengebiete							
Graubünden	752	25 692	10 509	12 639	153 072	223 186	47,2
Berner Oberland	306	12 643	4 830	4 308	35 003	67 812	26,2
Zentralschweiz ¹⁾	787	16 090	11 426	2 385	39 210	13 015	9,9
Säuertgebiet ²⁾	648	8 218	7 751	1 533	22 321	3 570	10,2
Tessin	668	10 965	3 783	1 914	23 175	10 495	12,6
Genfersee ³⁾	382	15 608	11 685	8 426	49 108	68 128	24,6
Waadtländer Oberland	189	6 353	2 414	2 958	39 535	64 957	51,5
Jura ⁴⁾	323	4 091	4 070	972	11 079	7 785	14,9
Wallis	181	4 940	2 978	934	17 885	25 299	28,2
Übrige Schweiz Kantone							
Zürich	351	7 126	13 553	10 249	39 406	33 990	33,2
Bern ⁵⁾	295	5 101	11 690	2 908	25 368	9 731	22,2
Glarus	103	1 348	1 105	101	3 495	334	9,1
Solothurn	202	1 942	2 219	200	5 499	911	10,5
Freiburg	148	2 301	3 510	621	6 698	1 657	11,7
Basel-Stadt	40	2 077	4 716	7 184	8 612	11 334	31,0
Basel-Land	83	923	845	90	4 432	474	17,2
Schaffhausen	71	843	882	237	1 568	421	7,6
Aargau	266	3 286	2 948	431	12 772	1 178	13,7
Thurgau	258	1 847	2 273	109	4 218	583	8,4
Waadt ⁶⁾	82	1 028	1 131	64	4 499	302	15,1
Schweiz	6 135	132 429	104 918	58 353	300 835	554 162	25,7

- ¹⁾ Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug.
²⁾ Kantone St. Gallen, Appenzell A.-Rh. und L.-Rh.
³⁾ Kanton Genève und waadtländische Gemeinden am Genfersee.
⁴⁾ Kanton Neuchâtel, Berner und Waadtländer Jura.
⁵⁾ Ohne Oberland und Jura.
⁶⁾ Ohne Gemeinden am Genfersee, Oberland und Jura.

2. Städte.

Städte mit 30000 Einwohnern und mehr	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Gäste		Logiernächte der		Bettenbesetzung %
			aus der Schweiz	aus dem Ausland	Schweizer-gäste	Gäste aus d. Ausland	
Zürich	119	4 743	11 445	9 802	32 028	32 558	43,9
Basel	37	2 005	4 686	7 171	8 237	11 157	31,2
Genf	119	4 730	4 561	4 101	20 239	20 600	27,9
Bern	54	2 188	7 516	2 435	10 711	7 600	35,8
Lausanne	70	3 077	4 862	2 598	14 411	10 455	27,1
St. Gallen	39	632	2 207	770	4 305	1 610	28,0
Winterthur	22	397	881	182	2 387	510	29,5
Luzern	59	2 904	3 302	1 162	6 794	2 959	10,5
Biel	14	439	2 009	280	3 834	573	32,4
La Chaux-de-Fonds	10	355	838	179	1 592	447	18,5
Total	549	22 197	42 407	28 753	110 903	94 070	29,9

3. Fremdenorte.

Fremdenorte	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Gäste		Logiernächte der		Bettenbesetzung %
			aus der Schweiz	aus dem Ausland	Schweizer-gäste	Gäste aus d. Ausland	
Interlaken ¹⁾	24	884	220	233	338	385	2,6
Lauterbrunnen	37	2 340	644	1 500	5 450	26 078	44,3
Weggis	6	449	500	54	4 277	519	34,5
Engelberg	4	1 309	1 037	557	3 604	6 588	25,1
Arosa	130	4 500	2 912	2 674	42 541	45 909	63,0
Davos	252	7 023	2 618	2 043	60 311	65 882	58,0
St. Moritz	67	4 330	1 260	4 794	13 850	64 972	58,6
Lugano ²⁾	108	3 398	1 586	1 109	9 588	7 358	19,6
Locarno ³⁾	116	2 441	593	229	3 987	3 308	9,7
Montreux	70	4 535	1 200	1 294	6 198	24 154	21,0
Zermatt	7	395	15	97	120	1 013	15,3

- ¹⁾ Interlaken mit Untereosen und Matten.
²⁾ Lugano mit Castagnola, Massagno, Paradiso, Viganella.
³⁾ Locarno mit Minusio, Muralto, Orselina.

binden, im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung die Bildung eines Ringes beschliessen, in dem sich die Mitglieder zur Einhaltung der vorgeschriebenen Preise und zu einem lauten Verfahren bei der Werbung verpflichten müssen. — Die Preisprüchereien werden demnach durch gemeinsame Abwehr der beteiligten Geschäftsleute im Kontakt mit den Behörden bekämpft. Ein empfehlenswertes Beispiel für diejenigen schweizer Kurorte, an denen die Privatwettbewerb-Konkurrenz zu äppig ins Kraut geschossen ist.

Österreichische Ausstellung in London.

In der Zeit vom 2. April bis 5. Mai veranstaltet das Österreichische Handelsministerium in Verbindung mit den Exportkreisen in London eine Ausstellung zwecks Förderung des Handelsverkehrs Österreich-England. Die Ausstellung enthält auch eine Abteilung „Fremdenverkehr“, in der für Österreich als Reiseand grosszügliche Werberarbeit entfaltet werden soll unter Mit Hilfe von Bild, Film und Vorträgen.

Hotel-Treuhandbureau Dr. Traugott Münch
Fachmännische Suttachten
Zürich 2 Richard Wagnerstrasse 25

Dewar's „White Label“ Whisky
Generalagentur für die Schweiz: Jean Hooley Import A.-G. Basel 18

Schweizer Mustermesse

Ein wirtschaftlicher Mittelpunkt.

Seit ihrer Gründung beteiligen sich an der Schweizer Mustermesse die kleinen Handwerker wie die grossen Fabrikanten, die in irgend einer Form Güter erzeugen, beteiligen sich der Handel, der die erzeugten Güter in Umlauf setzt. Da nur wirkliche Schweizer Ware, also Qualitätsware, an der Schweizer Mustermesse angeboten wird, ist diese der einfachste und gangbarste Weg, auf allen Gebieten der heimischen Produktion eine vollkommen klare Übersicht zu gewinnen.

Jeder Berufsweig, jede Erwerbsgruppe findet an der Mustermesse alles, wessen sie bedürfen. Wir möchten hier nur an das Gastgewerbe und die benachbarten Berufsgruppen erinnern. Sehen wir uns in Gruppe II (Hausbedarfartikel) um, dann entdecken wir hier Kleinmöbel aller Art, dann was an Haushaltsmaschinen, Namen hat (Heiz- und Kochapparate, Heisswasserapparate, Kaffeemaschinen, Kühlmaschinen, Fruchtkonservierungsapparate, Waschmaschinen, Waschtrockner, Glättmaschinen, Putzmaschinen usw.), kurz alles, was den eigenen Haushalt angenehm gestaltet und für den einfachen wie grossen Restaurationsbetrieb nützlich ist. Auch in der Gruppe III: Wohnungseinrichtungen tritt uns 1934 wieder eine besonders gediegene Auswahl sowohl in kompletten Einrichtungen wie in Einzelmöbeln entgegen. Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer usw. zeigen, wie sich mit bester Qualität sehr wohl verbinden lässt, was unsere Zeit unter den Begriffen „heimelig, gut und schön wohnen“ versteht. Bei den Einzelmöbeln seien andeutungsweise genannt: Schreibtisch, Buffets, Bücherregale, Fauteuils, Betten, Kombinationsmöbel, aber auch die Garten- und Vorplatzmöbel. Gar manches ist noch in andern Gruppen zu finden, so in der Elektroindustrie, dann vornehmlich auch in der Sonderausstellung „Aluminium, das Schweizermetall!“, und namentlich auch in der Gruppe XXI Diverses: Nahrungs- und Genussmittel jeder Art, Konfiserie- und Bäckereiwaren, Fleisch- und Wurstwaren, Spirituosen, Liköre, Aperitif, gebrannte Wasser, Essig, Wein, alkoholfreie Getränke, Rauchwaren usw.

Diese Fülle des Gebotenen muss die schweizerische Nachfrage nicht nur anziehen zur Bewunderung, sondern auch zum Erwerb des Angebotes. Der Nachfragende kann sich in den Tagen vom 7.-17. April, da die 18. Schweizer Mustermesse ihre vergrösserten Hallen wieder öffnet, nicht nur vorzüglichste Qualitätsarbeit sichern, sondern dem anbietenden Volksgenossen auch helfen, in diesen harten Zeiten durchzuhalten.

Internationale Hotelmünze im italienischen Reisewesen

(Korr.)

Als im Jahre 1932 die Devisenschwierigkeiten im Reisewesen auf der grössten Höhe angekommen waren und jede wirkliche Verkehrsmöglichkeit von mitteleuropäischen Ländern

unterbanden, hatte die italienische Hotellerie schon erstmalig mit dem Vorschlag der Schaffung von einer internationalen gedeckten Reisemünze aufgehört lassen. Die Zeit dazu war aber fraglos weder 1932 noch im folgenden Jahre reif gewesen. Aber man hatte den Vorschlag doch nicht vergessen, und wenn es irgendein Land in Europa gab, in dem eine solche Reisemünze verwirklicht werden konnte, so war das Italien, wo das Verkehrsleben in seiner obersten Organisationsstufe, dem Kommissariat für Tourismus, mit der Regierung direkt zusammenlief.

Man hat jetzt diese Münze zur Einführung gebracht; Gelegenheit gab dazu der Neuabschluss eines Reiseabkommens zwischen Italien und Österreich, nach welchem die bisherige Devisenbestimmung beseitigt wurde, die dem österreichischen Reisenden das Mitführen von 200 Schilling in österreichischer Valuta und den Wert von 500 Schilling in Valuta ausländischer Staaten gestattete. Denn die 500 Schilling in Valuta waren für den durchschnittlichen österreichischen Reisenden nicht zu bekommen. Man hat daher nun in dem neuen Ausreisevertrag für österreichische Reisende die alte Bestimmung von 200 Schilling bar und 500 Schilling Valuta bestehen lassen, aber eine weitere Summe von 800 Schilling hinzugefügt, die in sogenannten „Buoni turistici“ mitgeführt werden können. Diese „Tourismusbons“ stellen die eigentliche neue Münze und zwar auch eine Art von Scheidemünze dar. Denn sie werden von einem grossen italienischen Kreditinstitut emittiert und in Österreich zum Verkauf angeboten. Die Bons haben Abschnitte zu 50 Lire und 100 Lire (der ganze Bon lautet auf Lire) und diese Abschnitte müssen von allen italienischen Hotels und Pensionshabern als Bargeld angenommen werden. Ferner ist natürlich in allen Wechselstuben Italiens das Um- und Einwechseln zu dem Nominalwert festgelegt. Die italienischen Hoteliers ihrerseits erhalten durch die italienische Kreditanstalt in einem Schnellrückzahlungssystem ohne weiteres bestehende Kreditbriefe ebenfalls aufzugeben und dafür die „Tourismusbons“ zur Einführung zu bringen. Mit dieser Hoffnung zielt man offensichtlich auf den 500 Mark-Kreditbrief der deutschen Reisenden, der immerhin für den Reisenden doch noch umständlicher als der für den direkten Zahlungsverkehr brauchbarere Bon ist.

Nachschrift der Redaktion: Das Zentralbureau S. H. V. hat vor einiger Zeit dem Schweizer Fremdenverkehrsverband ein Projekt unterbreitet zwecks Studium und Untersuchung, ob nicht in England durch unsere dort akkreditierten Bankinstitute oder die verschiedene dortigen Reisebureaux ein ähnliches Reisekredit- oder Zahlungssystem zur Förderung des Reisebusches nach der Schweiz geschaffen werden könnte. Die Sache befindet sich noch in Prüfung.

Swiss Village an der Internationalen Ausstellung Chicago 1934

(Mitget.)

In dem von der amerikanischen Gesellschaft „La Suisse Pittoresque Inc.“ Chicago projektierten Schweizer Dorf werden sich auch eine Reihe schweizerischer Verbände und Institutionen beteiligen. In einem an den Berner Zeitglockner an anschliessenden städtischen Teil befinden sich die Häuser der Schweizer Käse-Union und der GESKA. Es folgt ein grosses Informationsbureau der SBB. Das Heimatwerk zeigt schweizerische Schnitzereien, Handwebereien usw. Auch eine schweizerische Weinsteube sowie ein Grossestaurant sind vorgesehen. Das Landesmuseum, sowie die Stadtverwaltungen von Bern, Luzern und Zürich stellen eine Reihe von Reproduktionen bekannter Statuen und Brunnen zur Verfügung. Die Stadt Bern stiftet zwei Bären, die in Chicago einen ähnlichen Bärengraben wie in Bern selbst vorfinden werden, auch Bernhardinerhunde werden die Reise nach Amerika antreten.

Bis Ende dieses Monats ist die Beteiligung weiterer schweizerischer Verbände und Firmen noch möglich. Eingehende Auskünfte erteilt die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Zürich, Börsenstrasse 10.

Aus den Sektionen S. H. V.

Hoteller-Verein Lausanne.

In seiner Generalversammlung vom 22. März 1934 hat der Hoteller-Verein Lausanne seinen Vorstand für das II. Jahr in folgender Zusammensetzung neu bestellt: Herr O. Egli, Hotel Beau-Rivage-Palace, als Präsident; Herr Ch. Fr. Buttacoz, Alexandra Grand Hotel, als Vizepräsident; Herren O. Jeanloz, Hotel Beau-Séjour; F. Masserey, Hotel Mont-Fléury; F. Echenard, Hotel de la Paix; Fräulein P. Barrière, Hotel Windsor und Fräulein Duchêne, Hotel de Lausanne, als Beisitzer.

Zur Unterhaltung der Gäste!

Bei schlechtem Wetter übt bekanntlich das Bibliothek- oder Lesezimmer der Hotels auf die Gäste eine grosse Anziehungskraft aus, da die dort aufliegenden Zeitungen, Zeitschriften und Bücher für Ablenkung und Zerstreuung sorgen. Ein besonders von Br emarkensammlern gern durchgesehenes Buch bildet dabei Zumbstein's Briefmarken-Katalog, der von Interessenten als Nachschlagewerk sehr oft benutzt wird. Um dieses Interesse noch mehr zu wecken, hat sich die bekannte Briefmarkenfirma Zumbstein & Cie. in Bern (Marktgasse 50) mit Zumbstein als Zentralbureau S. H. V. bereit erklärt, für die Lesezimmer der Hotels einige Hundert dieser Kataloge, die sonst zum Preise von Fr. 3.75 verkauft werden, gratis zur Verfügung zu stellen.

Wir bringen diese generöse Offerte, die selbstverständlich entsprechend verdankt wurde, hiermit zur Kenntnis unserer Mitgliedschaft, mit dem Ersuchen an allfällige Interessenten, sich für Gratiszustellung des Kataloges direkt an die Firma Zumbstein & Cie. zu wenden. Eine Mitteilung durch einfache Postkarte genügt.

Berufsausbildung

Englisch-Schule in Kandersteg. Allfällige Interessenten aus Berufskreisen seien hiermit auf die Englischkurse aufmerksam gemacht, welche seit Jahren von Mrs. Violet Bateson im Chalet Ruedihaus in Kandersteg mit bestem Erfolg durchgeführt werden. Die Kurse, die mehrere Unterrichtsstunden täglich umfassen, können je nach Wunsch zeitlich auf kürzere oder längere Dauer: 1, 2, 3 und mehr Monate bemessen werden. Das Kursgeld ist gegenüber den Vorjahren wesentlich ermässigt. Mrs. Bateson ist gebürtige Engländerin, sie verfügt über andere erstklassige Lehrkräfte und die über sie vorliegenden Referenzen garantieren einen erfolgreichen Besuch ihrer Sprachkurse. Mit ihrer Pension Chalet Ruedihaus ist Mrs. Bateson übrigens auch Mitglied des S. H. V.

Saison-Eröffnungen

- Gotthard-Route: Hotel Kurhaus Wassen, 25. März.
- Göschchen: Hotel Weisses Rössli, 27. März.
- Luzern: Carlton Hotel, 27. März.
- Brunnen: Hotel Métropole, 28. März.
- Vitznau: Hotel Terminus, 28. März.
- Hertenstein: Hotel Pilatus, 29. März.
- Thermalbad Acquarossa: Bad-Hotel „Terme“, 29. März.
- Bex-les-Bains: Grand Hôtel des Salines & du Golf, 30. März.
- Luzern: Hotel Diana, 30. März.
- Weggis: Hotel National, 30. März.

LUZERN HOTEL DIANA, für die Saison wieder eröffnet. Zur Eröffnung an meine Herren Kollegen und Gäste. Fließendes Wasser und Privat-Bäder. J. Müller

Die beste Empfehlung...
für Ihr Haus und zugleich eine gute Einkaufsmöglichkeit ist der feine Kaffee, den Sie Ihren Gästen vorgesetzt. Verwenden Sie nur guten, kräftigen Kaffee von Spezialhaus.
Verlangen Sie sofort Offerte von der
Gross-Rösterei
Wilmann-Lauber, Luzern 17

AWS
Bestecke und Tafelgeräte
die bevorzugte, schwerversilberte
QUALITÄTSMARKE
Sächsischer Metallwarenfabrik
AUGUST WELLNER SÖHNE
Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Zürich

Hôtel
dans bonne situation, état d'entretien parfait avec dernier confort: 60 lits, 9 bains privés et 3 publics, Grand salon, petit salon, fumoir, véranda, jardin ombragé. Parc de droits. S'adresser: Régie G. Dénezac, Avenue de la Gare 12, Vevey.

Küchenartikel und Maschinen
SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
Original Schwabenland

Eine Annonce
in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung

Perfer-Teppiche
von Schuster noch nie so billig wie jetzt!

Wir haben mit grossen Neu-Eingängen unser Lager bereichert.
Die Preise sind erstaunlich nieder, die Auswahl selten schön und reichhaltig!
Als einzige Firma der Schweiz mit eigener, ständiger Organisation in Persien, geniessen wir den Vorzug sehr günstigen Einkaufs.

Darum kaufen Sie so billig im Teppichhaus

Schuster & Co
St. Gallen und Zürich

Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.

Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
ortstreu im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

BERGHOTEL mit 80 Betten und regem Passantenverkehr, offen von Anfang Juni bis gegen 20. September, sucht tüchtigen
Küchenschef
der Brigade selbst engagiert. — Ausführliche Offerten mit Zeugnis u. Lohnansprüchen unter Chiffre E. D. 2070 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fischschmecker
sagen sich:
Forellen
dann nur gute Forellen
also von
MURI
(Ang.) — Tel. 66
Fischzucht Muri A. G.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuorientierungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Bätiment
avec café
et plusieurs appartements est à vendre à Lausanne. Intéressant. BERGER, géant, Gd. Pont 10, Lausanne.

côte d'Azur
à louer ou à vendre sur plage fréquentée

Restaurant-Tea-Room
avec quelques chambres. Situation unique, Convientrait pour couple. — Eriete Etude Vevey, St-François, Lausanne.

Gratis
und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und andere Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.
Case Dara, 430 Bive, Genf

Office- oder Küchens-Büchse
sucht für sofort Stelle. Otto Egger, Lausannestr. 10, Post Heintzenried, (Kt. Freiburg)

Versierte Dame empfiehlt sich den Hotelbesitzern und -Direktoren zur Zerteilung von erstklassigen

Bridge-Unterricht
im Hotel, unter günstigen Bedingungen. Deutsch, Französisch und Englisch. — Gef. Anfragen unter Chiffre E. R. 2073 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

MIX-KURSE
Zahlreiche Anfragen veranlassen uns zu folgenden Mitteilungen:

1. Unsere nächsten Mixkurse finden Ende November-anfangs Dezember dieses Jahres statt.
2. Unsere Mixkurse von Dir. Harry Schraemli, Lugano, geleitet, finden ausschliesslich an unserer Fachschule in Luzern statt.
3. Dir. Schraemli leitet ausser unsern keine Mixkurse. Alle andern, in letzter Zeit häufig ausgeschriebenen Mixkurse in Zürich, Base etc. stehen mit unserer Schule in keinerlei Beziehungen.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Occasions-Angebot
Durch Ankauf der Konkursmasse einer Stahlmöbelfabrik ist ein grosser Posten **mod. Betten aus Stahlrohr** (farbig oder weiss) ausserordentlich billig abzugeben. — Preis pro Bett mit Untermatratze (ganzweisse Spezialmatratze) von Fr. 40.— bis Fr. 60.— pro Stück, je nach Ausführung, auch **Ferner:** Eine grosse Anzahl in vornehmlicher Ausführung: Sessel, Stühle, Hocker, Tische, Servier- und Teewagen, Beisitzstühle und andere moderne Stahlmöbel enorm billig. — Schreiber SUGO APPARATEBAU, Stahlmöbelfabrikation, St. Gallen O. Schiffsliistrasse 26, Telephon 5206.

Sofort zu mieten gesucht (spät. Kaufübernahme) mittleres, modern eingerichtetes
HOTEL
Offert. unt. Chiff. H. E. 2051 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Himbeersirup
naturein
CITRONENSIRUP
ORANGENSIRUP
am vorteilhaftesten von der

Conservenfabrik St. Gallen A.-G.
Verlangen Sie Spezialofferte

Die Schweizer Skischule ein durchschlagender Erfolg

(S. V. Z.) Die schweizerische Einheits-Skischule, die in der sechsten zu Ende gehenden Wintersaison erstmals eingeführt worden ist, hat sich schon in den ersten drei Monaten ihres Bestehens glänzend bewährt und damit auch ihre Notwendigkeit bewiesen. Der leitende Arbeits-Ausschuss teilt uns die vorläufigen Ergebnisse der durchgeführten Zahlungen für die Monate Dezember, Januar und Februar mit (diejenigen für den Februar dürften noch unvollständig sein). Sie zeigen, dass es im Dezember an den verschiedenen Wintersportplätzen 38 Skischulen mit 113 Lehrern und 12 718 Schülern (d. h. Kursbesuchern) gab. Im Januar genoss beinahe die doppelte Zahl von Schülern, nämlich deren 23 745, an 34 Orten den Unterricht von 108 Lehrern. Der Februar wird vorläufig mit folgenden Zahlen dargestellt: in 18 Schulen amtierten 75 Lehrer und brachten noch immerhin recht stattlichen Schar von 12 124 Schülern die ersten Schritte und den Stemmchristiania bei.

Die Initiatoren der schweizerischen Einheits-Skischule dürfen zufrieden sein. Sie haben dem Sportbetrieb in den winterlichen Bergen durch die vertrauensverweckende Institution einer Schule, deren Technik überall dieselbe ist, einen kräftigen Antrieb gegeben. Die gesamte Schülerzahl beläuft sich auf 53 587. Ein Kurs dauert eine Woche. Die Zahl der Übernachtungen der Skischüler in den Wintersportorten beträgt also mindestens 300 000, was auf den einzelnen Sportplatz durchschnittlich etwa 10 000 Übernachtungen ausmachen dürfte. Dividiert man die Gesamtschülerzahl durch die Zahl der Wochenkurse, so erfährt man, dass im Durchschnitt an den betreffenden Wintersportplätzen in der Woche ungefähr 4500 Schüler die Einheits-Skischule besuchen.

Zum Begriff des „Hotel garni“

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

- bl - Das bernische Gesetz über das Wirtschaftswesen vom 15. Juli 1894 unterscheidet fünf Arten gastgewerblicher Betriebe, nämlich: 1. Gastwirtschaften, mit dem Recht zu beherbergen; 2. Schenk- und Speisewirtschaften, ohne Beherbergungsrecht; 3. öffentliches Pensionswirtschaften; 4. Konditoreien mit Ausschank geistiger Getränke; 5. Kaffeewirtschaften und Volksküchen. Daneben ist durch die Praxis noch eine weitere Patentkategorie geschaffen worden, die als „Hotel garni“ bezeichnet wird. Von den Pensionswirtschaften unterscheidet sich patentgemäß das Hotel garni insofern, als das letztere auch Gäste für weniger als drei aufeinanderfolgende Tage aufnehmen darf, stimmt dann aber mit jenen darin überein, dass nur die beherbergten Gäste bewirtet werden dürfen. Eine allgemein zugängliche Wirtschaft (Restauration) darf also von keinem dieser beiden Betriebe geführt werden.

In Biel betreibt nun die Volkshaus-Baugenossenschaft ein Hotel sowie ein Restaurant, wobei für die Hotelgäste keine besonderen Speiseräume vorhanden sind. Sie sind also auf die öffentlichen, jedermann zugänglichen Restaurationsräume angewiesen, wenn sie im Hotel essen wollen. Eine Verpflichtung für den Hotelgast, im Hause zu essen, besteht nicht und es wird auch sein Zimmerpreis nicht erhöht, wenn die Mahlzeiten auswärts eingenommen werden. Entgegen der im Patent vorgeschriebenen Bezeichnung „Hotel-Restaurant Volkshaus“ brachte die Baugenossenschaft an ihrer Liegenschaft die Bezeichnung „Hotel garni Restaurant Volkshaus“ an, doch wurde sie durch Entscheid des Regierungsrates des Kantons Bern vom 23. Juni 1933 verhalten, diese Benennung zu

entfernen, da die Bezeichnung „Hotel garni“ nur für solche Häuser gelte, die niemand anders als die beherbergten Gäste bewirteten, also kein Restaurant führen. Die Volkshaus-Baugenossenschaft führe aber auch ein Restaurant und falle daher weder unter die Pensionswirtschaften noch unter den Begriff des „Hotel garni“.

Gegen diese Verfügung reichte die Volkshaus-Baugenossenschaft eine staatsrechtliche Beschwerde ein mit der Behauptung, es werde durch sie § 8 des Wirtschaftsgesetzes willkürlich ausgelegt. Dieser verlange nur, dass die Wirte ihre Firmen so deutlich benennen und bezeichnen, dass in der gleichen Ortschaft keine Verwechslungen vorkommen. Das sei hier der Fall, so dass schon deswegen die Bezeichnung „Hotel garni“ zulässig sein müsse. Dies umso mehr, als sie der Wahrheit entspreche, denn im allgemeinen Sprachgebrauch verstehe man unter einem „Hotel garni“ nur einen Gasthofbetrieb, der es den Gästen freistelle, ihre Mahlzeiten im Hotel selbst oder auswärts einzunehmen, nicht aber einen solchen, der überhaupt kein öffentliches Restaurant führe.

Die Beschwerde ist vom Bundesgericht als unbegründet erklärt worden. Es ist nicht bestritten, dass die Rekurrentin im gleichen Hause neben der Beherbergung von Gästen auch eine öffentliche Wirtschaft betreibt, die den Hotelgästen ebenfalls zugänglich ist und zu deren Verpflegung dient, wenn sie ihre Mahlzeiten nicht auswärts einnehmen. Die Benennung „Hotel garni“ entspricht daher der wahren Natur des Betriebes jedenfalls dann nicht, wenn man unter einem solchen Hotel nur Betriebe versteht, die ausschliesslich an Hotelgäste und an keine anderen Leute Speisen und Getränke verabfolgen. Und so wird auch nach der Praxis der Wirtschaftspolizeibehörden dieser Begriff ausgelegt. Ob nun für den Erlass eines Verbotes der administrative Sprachgebrauch massgebend wäre oder ob es auf die allgemeine Auffassung des Publikums ankäme, was unter einem „Hotel garni“ zu verstehen ist, mag zweifelhaft sein. Das Bundesgericht brauchte aber dazu nicht Stellung zu nehmen, weil der Regierungsrat festgestellt hat, dass auch nach der allgemeinen Auffassung dieser Begriff keine andere Bedeutung habe, als er bei der Patenterteilung verwendet werde. Der Rekurrent behauptet allerdings das Gegenteil; dies allein genügt aber nicht und an Beweisen für die Richtigkeit seiner Auffassung, z. B. durch Einholung eines fachmännischen Gutachtens, hat er es fehlen lassen. Damit fällt aber der Vorwurf willkürlicher Gesetzesauslegung ohne weiteres dahin. (Urteil vom 24. Februar 1934.)

Essig im Hotelhaushalte

Essig aus dubiosen Weinen.

In jedem Hotelbetrieb ergeben sich jeweils Weinreste, die nicht einmal essigfähig zu sein brauchen, um zur Essigbereitung verwendet zu werden. Es dürfen zur Essigbereitung jedoch nur Weinreste gebraucht werden, die filtriert worden sind.

Einen sogenannten Essigbildner, kann man sich mit einfachen Mitteln selbst herstellen. In ein entsprechendes grosses Fass werden ca. 15 Zentimeter vom oberen Rand entfernt ringsum Luftlöcher gebohrt. Im unteren Teil des Fasses wird ein Rost aus Gipsplatten eingebaut. Der Hohlraum darüber wird mit Rotkuchspanen oder mit dünnen Traubenkammern bis zu den gebohrten Löchern gefüllt. Rechts oben ist in einer Korkefassung ein knieförmig gebogenes Glasröhrchen eingesetzt, um den Stand der Flüssigkeit zu kontrollieren.

In diesem Fass gibt man erstmals bis zur

Marke am Glasröhrchen auf 45 Grad erwärmt Essig, so hoch, dass noch etwa 10 cm Wein bis zur Marke Platz haben. In zirka einer Woche wird dann der Wein in Essig verwandelt sein. Man zieht dann jede Woche dieses Quantum (10 cm) ab und gibt das gleiche Volumen Wein zu. Nach etwa 8 bis 10 Wochen lässt man alles ablaufen und fängt wieder von vorne an, wie beschrieben. So kann man ein Jahr lang abziehen und zusetzen und hat immer einen guten Essig. Temperatur 20 bis 30 Grad.

Gibt die Essiggärung etwas träge vor sich, so setze man statt Wein erwärmten Essig zu. Das wöchentliche Nachgiessen geschieht mittelst eines Glasrichters, der unter den Flüssigkeitsspiegel eintauchen soll, damit das gebildete feste Fermenthäutchen nicht zerstört wird. Hat sich eine Essigmutter gebildet, so ist dieselbe zu entfernen, denn diese absorbiert nachgewiesenermassen nicht nur Essig, sondern beeinträchtigt auch das feine Bukett des Essig.

Essig aus frischem Obst.

Auf der vergangenen Kochkunstausstellung „Zika“ in Zürich wurde festgestellt, dass der vorzugsweise aus Äpfeln hergestellte Obstessig jedem andern Essig nicht nur ebenbürtig sei, sondern sich zur Salatbereitung, Marinaden und Mayonnaisen ganz vorzüglich eigne. Dabei ist nicht der oben genannte Obst- oder Traubenwein gemeint, sondern der nach allen Regeln der heutigen Technik hergestellte Obstessig.

Das gewaschene und gemahlene Obst wird wie bei der Obstweinbereitung der Gärung unterworfen, in der sich der vorhandene Zucker je zur Hälfte in Alkohol und Kohlensäure verwandelt. Bei dieser Gelegenheit bilden sich gewisse Bukettstoffe (Gärbukettstoffe). Ist die Gärung vollendet, wird der Obstwein zweckentsprechend verschnitten und mit dem Entkeimungsfilter filtriert. Die eigentliche Essigbildung und -bereitung wird durch ähnliche Essigbildner erzielt, wie beim Wein, und unter gleichen Temperaturen gehalten. Hat sich genügend Essigsäure gebildet, so wird der Essig noch einmal filtriert und abgezogen. Es ist nahelegend, dass bei dieser Methode die sogenannten feinen Bukettstoffe nicht durch die leidge Essigmutter oder weitere Trübstoffe geschmacklich beeinflusst werden, so dass der Obstessig zu einem wertvollen Hilfsmittel für Küche und Office wird.

Praktikus

Aus andern Vereinen

Automobil-Club der Schweiz. Wie uns mitteilt wird, hat der Automobil-Club der Schweiz seinen Sitz mit Zentralverwaltung nach Bern, Laupenstrasse 2 (Telephon Nr. 20.844) verlegt.

Kleine Chronik

Basel. Unser Vereinsmitglied Herr L. Stampfli, bisher Restaurant Kunsthalle, übernimmt auf 1. April die Konditorei-Teamoon sowie den Pensionsbetrieb im neuen Apartmenthaus am Steinengraben. Wir wünschen besten Erfolg!

Luzern. Wie man uns meldet, hat Herr Albert Krumm, zuletzt Direktor des Hotel Waldhaus in St. Moritz, die Direktion des Hotel Montana in Luzern übernommen. Wir wünschen besten Erfolg!

Zu verkaufen im Rt. Waadt
HOTEL
mit 100 Betten und Bahnhofrestaurant, Jahresgeschäft, Preis u. Anzahlung sehr günstig. Verwaltungsverwalter, Ch. Kumpu & Co. Zürich 1, Bahnhofstr. 20.

Zu mieten gesucht in der Welschschweiz, bevorzugt Genéve.
Hotel od. Pension
mit 200 Betten, eventl. mit Restaurant, voll. Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unt. Chiffre E. H. 2089 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Umständehalber sofort
zu verkaufen
Kurhaus - Pension
mit Restaurant, an schöner Lage des Zugersees. Mit 25 Betten, gut eingerichtet, nur Fr. 85 000.—, Anzahlung Fr. 10 000.—, Anfragen unter Chiffre N. L. 2083 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre
Dans station élégante très fréquentée Littoral Atlantique sur plage méme
bel Hôtel

90 ch., tout confort - Grand garage - Beau jardin, situation idéale - Climat beau et agréable
Apprécié par clientèle Suisse dont c'est station française la plus proche. Communications faciles. Saison de Pâques à Octobre. Augmentation, rendement intéressant pour propriétaire Suisse. Ecrire sous chiffre P. N. 2086 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

ZU VERKAUFEN (EVENTL. ZU VERPACHTEN)
Hotel-Restaurant
30 Betten, Zentralheizung, Sommer- u. Winterensal, mit Jahresbetrieb; in anerkannt beständigstem Kurgebiet. Preis mit Anzahlung günstig, Offert. unter Chiffre E. N. 2075 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Am Luganersee
In Châlepe par sofort oder nach Uebereinkunft zu vermieten eventl. zu verkaufen ideal gelegen.
Villa-Pension
teilweise möbl. Grosse Terrasse und Palmengarten direkt am See u. eigen. Badegelände, Jahresmiet Fr. 1800.—, Nettowohndes Barpark Fr. 400.— Offert. unt. Chiffre A. L. 2084 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus Mitgliederkreisen

Vermählungsanzeige. Unser Mitglied Herr Alfred Beugger, Hotel Oberland in Interlaken, zeigt auf Ostern seine Vermählung mit Fräulein Sophie Antenen aus Thun an. Wir entbieten herzliche Glückwünsche.

Veranstaltungen

Grosser Preis der Schweiz für Motorräder.
Der „Grosse Preis der Schweiz für Motorräder und Seitenwagenmaschinen 1934“ wird in diesem Jahre auf der neuen Rundstrecke Kerenbahn in Bern am 7./8. Juli ausgefahren werden.

Literatur

Ratschläge von Meister Hämmerli, der gewerbetätigen Schweizerjugend gewidmet von Werner Krebs. 4. Auflage. 68 Seiten. Brosch. Fr. 1.50, geb. Fr. 3.—. — Das Werklein erscheint in vierter Auflage bei Büchler & Co. in Bern. Die drei ersten Auflagen wurden sehr heftig aufgenommen. Es handelt sich in der Tat um ein Büchlein, das jedem Freude machen wird, der es zur Hand nimmt, vor allem aber für die werktätige Jugend auf bescheidenem Raume eine Fülle guter Ratschläge bietet. Es ist ein eigentlicher Führer auf dem Lebenswege jedes Menschen, der das aufrichtige und ernste Bestreben hat, etwas Rechtes aus sich zu machen. Die Merksprüche, die sechs Kapitel umfassen (Tatkraft, Pflichterfüllung, Strebbarkeit, Berufstüchtigkeit, Erfolg und Lebenskunst), sind gut gewählt und für die charakterliche Bildung eine eigentliche Fundgrube. Der schlichten aber wertvollen Arbeit ist eine weite Verbreitung zu wünschen. Sie weist in unserer zerfahrenen Zeit auf die bleibenden Werte des Lebens hin. Dr. Tschumi.

Geschäftliche Mitteilungen

Wäscherei-Maschine „Sans-Souci“.
Interessenten seien auf das Inserat betr. Wäscherei-Einrichtung „Sans-Souci“ in der vorliegenden Nummer hingewiesen. Es handelt sich um eine Kombination aus einer Wasch- und Spülmaschine, welcher wesentliche Ersparnisse an Arbeitsaufwand, Zeit und Material, sowie grösste Schonung der Wäsche nachgerühmt wird. Z. K.
(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

SCHWEIZ. OELFEUERUNG

CUENOD-WERKE A.G. Châtelaine GENÈVE

Wäscherei-Anlagen
in technisch raffinierter Ausstattung für **Höchstleistungen**
AD. SCHULTHESS & CO ZÜRICH 8
ALTESTE SCHWEIZ. WÄSCHEREIMASCHINEN - FABRIK

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!
Junger, kräftiger
Koch
der seine Lehrzeit Mitte Mai beendet, sucht Stelle in die franz. Schweiz zur weiteren Ausbildung. (Lohn Nebensache) — Sich gold. melden bei Hans Jordi, Kochlehre, Hotel zum wilden Mann, Terminus, Bern.

Englische Sprachschule mit oder ohne Pension
The Mansfield School of English, 6 Niell Road, London N. W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besichtigt.

An verkehrsräumigen Plätze des Genévees in bester Lage ist ein gut eingerichtetes
Hotel mit 30 Zimmern und **Café-Restaurant**
möbliert unter günstigen Bedingungen, mit Verkaufserfolg zu vermieten. Ausschlüssliche deutschsprachige Kundschaft. Anfragen unter Chiffre H. 2078 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten per sofort in BASEL kleines alkoholfreies
Restaurant
passend gut für junges Ehepaar, in zentraler Lage, Nähe Münstersee. Offert. unter Chiffre R. B. 2078 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel mit Restaurant
zu kaufen gesucht
auch nur Saison-Geschäft. Als Zahlung wird eine Hypothek auf prima Wohnhaus in gesuchter Gasse in Zürich gegeben. Offerten sind zu richten unter Chiffre D. H. 2095 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Insorieren bringt Gewinn!
Kurhaus - Pension
mit Restaurant, an schöner Lage des Zugersees. Mit 25 Betten, gut eingerichtet, nur Fr. 85 000.—, Anzahlung Fr. 10 000.—, Anfragen unter Chiffre N. L. 2083 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre
Dans station élégante très fréquentée Littoral Atlantique sur plage méme
bel Hôtel

ZU VERKAUFEN (EVENTL. ZU VERPACHTEN)
Hotel-Restaurant
30 Betten, Zentralheizung, Sommer- u. Winterensal, mit Jahresbetrieb; in anerkannt beständigstem Kurgebiet. Preis mit Anzahlung günstig, Offert. unter Chiffre E. N. 2075 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Am Luganersee
In Châlepe par sofort oder nach Uebereinkunft zu vermieten eventl. zu verkaufen ideal gelegen.
Villa-Pension
teilweise möbl. Grosse Terrasse und Palmengarten direkt am See u. eigen. Badegelände, Jahresmiet Fr. 1800.—, Nettowohndes Barpark Fr. 400.— Offert. unt. Chiffre A. L. 2084 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bürke & Co., Kaffee-Grossröstereien
Zürich u. Landquart
Nach dem guten Hotel-Essen Bürke-Kaffee nicht vergessen!
Bürke Kaffee

Schweiz. Hotel-fachschule Luzern
Staatlich subventioniert

FEINSTER, LUFTGETROCKNETER BÜNDNER ROHESS-SCHINKEN
sowie SALSICE, SALAMI u. SALAMETTI
empfehlen als anerkannte Spezialitäten zu äussersten Preisen
Versand-Metzgerei Gebr. Kunz, Chur

Notre prochain numéro

paraîtra un jour plus tard que d'habitude à cause des fêtes de Pâques. Nous prions nos lecteurs, nos collaborateurs et nos annonceurs de bien vouloir en prendre note. Clôture des insertions: mardi soir.

L'administration
de la „Revue Suisse des Hôtels“.

Nouvelles de la Société

Guide suisse des hôtels 1934

Nous avisons les intéressés que les éditions allemande et anglaise du Guide ont maintenant paru. Dans une dizaine de jours, on pourra également recevoir l'édition française. Les éditions italienne, espagnole, hollandaise et tchèque paraîtront ensuite successivement.

Une conférence

avec le comité du groupe parlementaire du tourisme, du trafic et de l'hôtellerie à eu lieu à Berne au milieu de mars. Notre société y était représentée par M. le président central Dr H. Seiler, M. A. P. Boss et M. le directeur Dr M. Riesen. Les délibérations ont porté sur les questions suivantes d'une particulière importance: réduction des tarifs ferroviaires en faveur des étrangers et mesures correspondantes dans le trafic interne; subvention fédérale pour la propagande touristique; loi fédérale sur les constructions hôtelières, hôtels d'appartements et limitation de la location de chambres privées aux touristes et villégiaturés; action de secours en faveur de l'hôtellerie; stabilisation du change des monnaies étrangères dans l'intérêt du tourisme et garantie des risques par la Confédération; abaissement du coût de la vie, spécialement des hauts prix de revient pour le tourisme et l'hôtellerie; impôt sur les boissons, imposition des anciens stocks; appel en faveur du tourisme interne; assurance pour la responsabilité civile des automobilistes étrangers et liberté de la circulation touristique internationale.

Les voyages à forfait

Dans le but de liquider certaines questions soulevées par l'introduction des voyages à forfait à eu lieu le 21 mars à Bâle une conférence de représentants des principaux milieux intéressés en Suisse au tourisme et de représentants d'importantes organisations de bureaux de voyages à l'étranger. Après de brèves délibérations, au cours desquelles les différentes délégations exposèrent le point de vue de leurs mandants, la conférence aboutit à la conclusion de l'accord ci-dessous:

ACCORD

sur les voyages à forfait en Suisse

Ensuite des divergences de vues survenues dans cette question, les principaux intéressés des milieux touristiques suisses et les bureaux de voyages représentés à la conférence du 21 mars 1934 à Bâle ont convenu ce qui suit:

1. La conférence prend acte du fait que les intéressés suisses au tourisme n'avaient nullement l'intention, par le projet de voyages à forfait, de prendre une attitude inamicale à l'égard des bureaux de voyages, ni de nuire aux intérêts légitimes de ces bureaux.

De leur côté, les représentants présents des bureaux de voyages déclarent qu'ils n'ont pas vu une attitude malveillante dans la manière d'agir des intéressés suisses au tourisme.

2. En outre, la conférence prend note du fait qu'il s'agit, dans ce projet des voyages

à forfait, d'une mesure de caractère transitoire, à savoir pour la période du 1er mai au 31 octobre 1934.

En ce qui concerne la réalisation du projet à l'étranger, les intéressés suisses au tourisme s'engagent à confier l'exécution éventuelle de ces voyages à forfait exclusivement aux bureaux de voyages ou à les faire exécuter d'accord avec ces bureaux.

Ils s'engagent en outre à ne pas prolonger l'organisation des voyages à forfait au delà de la période susdite ou à l'entreprendre à l'avenir sans s'être concertés préalablement à ce sujet avec les bureaux de voyages.

Les intéressés suisses au tourisme se déclarent également disposés à veiller à ce que la propagande en faveur des séjours en Suisse à bon marché ne contienne rien qui soit de nature à désavantager les bureaux de voyages dans leur activité pour la Suisse.

3. En ce qui concerne l'organisation des voyages à forfait en Suisse, les intéressés suisses au tourisme maintiennent en principe leur liberté d'action.

4. Les bureaux de voyages apprécient le bon vouloir manifesté à leur égard dans cette question par les intéressés suisses au tourisme et sont disposés à soutenir fortement, aussi à l'avenir, les intérêts du tourisme suisse.

Ainsi fait et convenu à Bâle, le 21 mars 1934.

Les intéressés suisses au tourisme:

Chemins de fer fédéraux suisses:
sig. MAURICE PASCHOUD

Société suisse des hôteliers:
sig. H. SEILER
sig. M. RIESEN

Office suisse du tourisme:
sig. E. SCHERRER

Les représentants présents des bureaux de voyages:

Pour les bureaux de voyages britanniques:
sig. HUSKINSON

Pour la Fédération internationale et les bureaux de voyages français:
sig. JUNOT

Pour l'A. G. O. T.:
sig. DR WILHELM

On constate que les voyages à forfait, pour ce qui concerne la Suisse, sont assurés d'être mis à exécution. En ce qui touche leur organisation à l'étranger, il faut encore attendre les propositions des agences de voyages. En tout cas, comme on l'avait prévu du reste dès le début, la conclusion d'arrangements à forfait par les agences officielles des C. F. F. à Paris et à Londres n'est pas en question, ceci afin de sauvegarder les intérêts des bureaux privés de voyages. Il dépendra des propositions des agences intéressées que le même mode d'agir soit ou non établi dans les autres pays. Nous croyons savoir qu'en Allemagne le *Mittel-europäische Reisebureau* (MER) et en Italie la *Compagnie italienne du tourisme* (CIT) s'opposent aussi à la conclusion d'arrangements à forfait par les agences des C. F. F. Si les bureaux des C. F. F. à l'étranger renoncent à la conclusion directe des forfaits avec les hôtels, il reste encore à savoir si les voyages à forfait envisagés peuvent être réalisés avec le concours des agences de voyages elles-mêmes. Nous tiendrons nos sociétaires au courant de l'attitude qui sera prise par les agences de voyages et des nouveaux pourparlers éventuels.

Circulation touristique internationale

Depuis déjà des années, la direction du Bureau central de la Société suisse des hôteliers entreprend des démarches auprès du Département fédéral de justice et police

en vue d'obtenir des autorités compétentes certaines facilités dans les formalités requises pour venir voyager ou villégiaturer en Suisse. En ce qui concerne la France et la Belgique, l'autorisation de venir en Suisse muni de la simple carte d'identité a produit de bons résultats, mais ce progrès n'est pas suffisant.

Nous avons attiré dernièrement l'attention du Département sur le fait que malgré les grosses difficultés surgies en France et en Grande-Bretagne dans le domaine du chômage, les autorités de ces deux Etats ont su trouver la possibilité de créer un trafic touristique de fin de semaine entre Paris et Londres, dans les deux sens, sans la moindre formalité de passeport. Un arrangement semblable en faveur du tourisme en Suisse serait hautement désirable.

Nous avons également souligné au Département les inconvénients résultant des taxes de passeport extraordinairement élevées perçues par les autorités italiennes sur leurs ressortissants qui veulent voyager ou séjourner en Suisse, ainsi que les autres difficultés imaginées continuellement en Italie pour empêcher la sortie du pays des nationaux dans un but de tourisme.

Malgré nos représentations, nos requêtes tendant à obtenir des autorités toutes les facilités possibles dans le domaine des formalités relatives aux papiers de légitimation n'ont pas eu l'effet attendu. En ce qui concerne la France et les autres pays occidentaux, le Département ne cesse de mettre en avant le prétexte du chômage et la situation défavorable sur le marché du travail, des choses qui pourtant n'ont rien à voir avec le mouvement touristique. Du côté de l'Italie, il paraît qu'il est simplement impossible d'obtenir des adoucissements.

En raison de l'aggravation continue des effets de la crise sur notre industrie hôtelière, on comprendra dans les milieux de notre société notre demande instante aux autorités de prendre en mains une bonne fois cette affaire, si importante pour le tourisme, de la simplification des formalités de papiers de légitimation. Dans l'intérêt de toutes les industries qui dépendent en Suisse de la prospérité du tourisme, comme dans l'intérêt de notre économie nationale dans son ensemble, des améliorations en cette matière sont vivement à désirer.

La corporation et l'hôtellerie

Nos lecteurs se souviennent de l'article de M. G. Bruschweiler, paru dans nos numéros du 21 décembre et du 11 janvier derniers, recommandant l'acceptation par l'hôtellerie suisse des idées corporatistes. Le 25 janvier, nous avons exposé dans des «Notes sur le corporatisme» les principales objections à formuler contre cette innovation sociale et politique, en relevant particulièrement les inconvénients qu'elle comporte dans le cas spécial de l'industrie hôtelière.

Une coupure du *Courrier de Genève* du 16 mars, qui nous arrive tout à fait par hasard, contient un article de M. H. Desverchères prétendant réfuter nos observations. Par souci d'impartialité dans cette question d'importance capitale pour l'avenir, nous reproduisons ici les points principaux de cette argumentation.

«L'organisation corporatiste, dit M. Desverchères, pénètre dans l'hôtellerie et, comme dans toutes les autres professions, y suscite les mêmes controverses. A ceux qui se cramponnent à cette épave qu'est le libéralisme économique qui nous rûgit encore, le problème se posera demain dans toute son implacable et combien lumineuse logique. Nous espérons que ces gens-là comprendront qu'il leur faut choisir entre la corporation et la lutte de classes, c'est-à-dire le marxisme.»

Après ce préambule, l'article du *Courrier de Genève* rappelle ce que nous avons dit au sujet de la représentation du capital dans la corporation, à côté de la représentation

de la direction et de la main-d'œuvre, et se poursuit ainsi:

«La diversité de la provenance du capital n'est pas péremptoire. Nous ne pensons pas que cette provenance change en quoi que ce soit ce fait acquis, dans l'hôtellerie comme ailleurs, qu'il n'y a que deux «formes» de capital, le capital à propriétaire connu et l'anonyme. Pour le premier, le connaissant, nous ne voyons pas d'impossibilité à sa représentation au sein de la corporation. Quant au second, il faudra qu'il délaisse son anonymat, dut-il y être contraint. Car s'il ne veut pas abandonner cet anonymat, c'est que, comme tel, il joue et veut continuer de jouer un rôle qui n'est pas toujours des plus clairs.»

Nous avons souligné que dans la corporation la représentation du capital ne se laisserait pas faire la loi par celle des syndicats ouvriers.

«Que voilà bien, s'écrie notre contradicteur, l'expression la plus parfaite de la mentalité de classe qu'a acquise le capital dans le régime libéral! Mentalité qui a fait naître cette autre mentalité de classe qu'est le marxisme.» — Et M. Desverchères nous demande si nous admettons qu'au dessus du capital et du salariat il n'y a pas la profession et le pays, c'est-à-dire la communauté nationale?

Nous n'avons jamais prétendu le contraire. Notre but était simplement de relever les difficultés qui doivent inévitablement surgir dans la corporation, si elle met en présence, dans son sein, le capital et le travail, qui y lutteront énergiquement comme aujourd'hui pour la défense de leurs intérêts particuliers. Où trouvera-t-on l'autorité assez forte pour imposer au capital d'un côté, au salariat de l'autre, le retrait d'une partie au moins de leurs revendications en faveur des avantages supérieurs de la profession et du pays?

M. Desverchères continue:

«Si la communauté nationale doit subsister, il ne faut pas qu'elle ne soit qu'un vain mot, comme trop souvent c'est le cas. Si nous voulons la sauver, il faudra que le capital, c'est-à-dire l'argent, cesse de se considérer comme le maître absolu et, partant, cesse de dicter ses égoïstes lois, comme il le fera, par contre-coup, que le salariat cesse de faire cette guerre sans trêve et sans merci au patronat. Il faudra que le capital et le travail reviennent, dans la profession organisée, à leur place respective, le capital cessant de considérer le salariat comme le «serf» de la profession.»

Cet idéal est parfaitement soutenable, mais encore une fois où trouvera-t-on l'autorité capable d'imposer sa volonté au capital et au salariat, pour les faire rentrer chacun dans la discipline nécessaire, pour les obliger à se consacrer avant tout au service de la profession et de la communauté nationale? Oh, sinon dans la dictature économique et politique? Et par dictature nous n'entendons pas seulement la dictature d'un homme, mais aussi celle d'un groupe ou d'un parti, infiniment plus probable en Suisse si nos institutions démocratiques actuelles doivent sombrer dans la crise.

Précisément notre contradicteur passe à cette question brûlante de la dictature:

«Erreur encore de croire, dit-il, que la corporation n'est susceptible d'exister qu'avec l'aide et la protection de la dictature. Si le pays a en lui la vitalité suffisante et le courage nécessaire pour susciter cette réforme sociale assez tôt, la dictature tant à redouter pour notre démocratie ne prendra pas pied chez nous.»

«Qu'est-ce que le fascisme? Un gendarme moderne que les peuples imposent aux nations pour les «garder» du communisme. Gendarme qui n'a à sa disposition qu'un seul règlement social, c'est-à-dire la corporation, qui lui permet de rétablir l'ordre. Si nous appliquons ce règlement nous-mêmes, de notre plein gré, nous n'avons que faire de la dictature-gendarme.»

Il nous semble que c'est là une douce

illusion, une méconnaissance risquée de la puissance redoutable des forces d'égoïsme qui s'agitent et se heurtent au sein de la nation. La corporation, par elle-même, si elle n'est pas soutenue d'en haut comme dans les régimes dictatoriaux, sera fatalement incapable de mettre de l'ordre dans ce chaos d'intérêts opposés.

Nous persistons à penser que seul un régime à poigne de fer peut assurer la discipline absolument indispensable au fonctionnement normal de la corporation. Notre pays s'accommoderait-il d'un régime semblable? Toute la question est là. Seul un régime d'autorité inexorable pourrait plier toutes les forces d'argent et toutes les forces de travail sous les lois de la corporation, en vue de l'avantage général.

Il faut compter avec les froides et dures réalités, et non pas avec de beaux rêves, avec des aspirations généreuses sans doute, mais encore combien en dehors des faits.

Et qui nous dit que le terrain des luttes actuelles, intermittentes et supportables en somme, ne serait pas simplement déplacé par le triomphe du régime corporatiste? Qui nous garantit que la lutte de classes ne sera pas remplacée par la lutte entre les professions et, ce qui serait plus terrible encore, par la lutte entre les égoïsmes nationaux?

L'hôtellerie, industrie essentiellement internationale, qui a besoin de toutes les professions, dont la prospérité dépend de la bonne entente entre les peuples, se trouverait inévituellement sacrifiée dans ce choc nouveau d'intérêts, modifiés si l'on veut, mais non moins égoïstes qui ceux qui s'affrontent au moment actuel.

L'assemblée commença par adopter les comptes et le budget, ainsi que le plan de propagande collective pour l'année 1934. Puis M. Pierre Darbellay, secrétaire de l'Association hôtelière et de la Chambre de commerce valaisanne, présenta un excellent rapport de gestion.

Ce rapport signala particulièrement que les nouveaux recensements habituels de la saison d'été en Valais ont accusé aux neuf dates, au total, la présence de 51.740 hôtes, au lieu de 45.064 en 1932, de 56.000 en 1931 et de 69.000 en 1929. L'occupation moyenne des lits disponibles pendant l'été 1933 a été de 40%, au lieu de 35% en 1932, de 46% en 1931 et de 61% en 1929. En dépit d'une légère amélioration sur 1932, la saison 1933 est demeurée considérablement en arrière de celles des années normales.

Comme les hôtels, les postes alpêtres ont enregistré une augmentation du nombre des voyageurs. Elle a été d'environ 5%.

Quant à la saison d'hiver 1933/34, son succès a beaucoup varié d'une région à l'autre. Dans l'ensemble, elle a été un peu meilleure que les précédentes. La création de plusieurs écoles de ski à Morgins, Verbier, Montana et Zermatt, en combinaison avec une intelligente publicité, a attiré en Valais des hôtes passablement nombreux. Le Valais compte un représentant au sein du comité de l'école suisse de ski en la personne du secrétaire de l'Association hôtelière.

La propagande touristique en faveur du Valais a été particulièrement poussée en 1933. On a lancé de nouvelles affiches et de nouvelles brochures qui auront sans doute une heureuse influence à l'étranger.

La lecture et l'approbation du rapport de M. Darbellay furent suivies d'une conférence de M. Bittel, directeur de l'Office national suisse du tourisme, qui exposa le programme d'activité de l'Office et énuméra les divers moyens d'attirer la clientèle étrangère en Suisse. M. Bittel fut très applaudi par ses compatriotes valaisans.

A midi et demi, après la séance de travail, un banquet fort bien conçu et servi réunît les participants à l'Hôtel Kluser. M. Troillet, président du Conseil d'Etat, assura l'Association hôtelière de sa sympathie et de l'appui du gouvernement cantonal.

Après quelques mots de M. Cathrein, président de l'Association, les convives prirent place vers 3 heures, dans un train spécial qui les emmena à Finhaut, où une collation les attendait chez M. Chappex, à l'Hôtel Bel-Oiseau et Victoria. Puis le verre de la bonne confraternité professionnelle fut offert à l'Hôtel Bristol par M. Lonfat. A 5 h. 40, on reprit le chemin de la vallée. Cette excursion à Finhaut a été pour tous les participants un délassement fort agréable.

Statistique fédérale du tourisme

La statistique fédérale du tourisme pour le mois de janvier 1934 a réuni les données de 6135 exploitations, avec 132.429 lits de clients. Ces chiffres représentent le 89% de tous les établissements ouverts (6893) et le 93% des lits disponibles (141.964). Etaient fermées 1225 exploitations saisonnières.

Nos lecteurs savent que par «étrangers» on entend dans cette statistique les voyageurs domiciliés habituellement à l'étranger, même s'il s'agit éventuellement de ressortissants suisses. Le recensement se fait non pas d'après la nationalité d'origine des visiteurs, mais d'après le pays où ils ont leur domicile fixe, ceci pour des raisons découlant de l'organisation de la propagande.

On a compté en janvier 104.918 visiteurs suisses, contre 105.820 en décembre 1933 et 58.353 visiteurs étrangers, contre 54.517 en décembre. Le total des présences est donc de 163.271 pour janvier, contre 160.337 pour décembre.

Le total des nuitées s'est élevé en janvier à 1.054.997, contre 782.340 en décembre. Elles se répartissent en 500.835 nuitées de Suisses (404.150 en décembre) et 554.162 nuitées d'étrangers (378.190).

Le nombre des visiteurs a donc relativement peu changé, la Suisse en fournissant à peu près les deux tiers. Mais le nombre des nuitées, comparativement à décembre, s'est augmenté de 272.657, soit de 35%, et ce sont les étrangers qui en ont fourni la plus grande partie. Le nombre des nuitées d'étrangers en janvier s'est augmenté de 46% par rapport à décembre, et celui des nuitées de Suisses de 24%.

Les pourcentages d'occupation moyenne des lits disponibles sont aussi plus forts en janvier qu'en décembre. Comme moyenne générale pour la Suisse, nous avons 25,7% en janvier au lieu de 19,7 en décembre. Au-dessus de la moyenne générale suisse, nous trouvons les Alpes vaudoises avec une occupation de 51,5%, les Grisons avec 47,2, le Valais avec 28,2 et l'Oberland bernois avec 26,2, ainsi que les cantons de Zurich avec 33,2 et de Bâle avec 31. Les régions visitées plus particulièrement au printemps et en été de la Suisse centrale, du Tessin et du Lac Léman, ainsi que les stations de cures, encore peu connues à l'étranger, de la région du Sentis et du Jura, sont restées au-dessous de la moyenne générale.

Parmi les villes de plus de 30.000 habitants, Zurich est en tête pour le pourcentage d'occupation moyenne des lits d'hôtels avec 43,9. Viennent Bern avec 35,8, Bienne avec 32,4, Bâle avec 31,2, Winterthur avec 29,5, St-Gall avec 28, Genève avec 27,9, Lausanne avec 27,1, La Chaux-de-Fonds avec 18,5 et Lucerne avec 10,5.

Parmi les principales stations d'étrangers, les plus fréquentées ont été Arosa, avec une moyenne d'occupation de 63%, St-Moritz avec 58,6 et Davos avec 58. Plusieurs stations de l'Oberland bernois ont aussi dépassé la moyenne générale. Nous avons vu plus haut que les Alpes vaudoises ont atteint 51,5%.

Nos lecteurs voudront bien consulter dans la partie allemande de ce journal les tableaux détaillés de la statistique fédérale.

ne fournit pas et qui sont cependant d'un grand intérêt pour l'industrie hôtelière. Nous en donnons ci-dessous au moins les principaux. Il faut noter aussi que cette statistique est publiée avec un mois d'avance sur l'autre.

Les données recueillies sur le degré d'occupation dans l'hôtellerie suisse pendant le mois de février, pour la statistique de l'Office du travail, provenant de 1.134 hôtels avec 93.000 lits. Sur ce nombre, 781 établissements avec 47.224 lits étaient en exploitation au 15 février et 767 avec 45.076 lits étaient encore ouverts à la fin du mois.

L'occupation moyenne des lits disponibles dans les établissements ouverts était de 38,5% au 15 février et de 31,5% au 28. A ces deux dates, on avait respectivement comme pourcentage d'occupation 46,9 et 38,7 en 1930, 45,8 et 36 en 1931, 37,7 et 31,3 en 1932, 37,5 et 33,1 en 1933. On constatait une légère amélioration de 3% au milieu de février par rapport à l'année passée, mais un recul de 5% à la fin du mois. Les reculs aux deux dates sont de 18 et 19% comparativement à février 1930.

Par rapport au 15 février 1933, il y a eu amélioration dans le canton de Berne et, quoique moins accentuée, dans ceux de Lucerne, du Tessin et de Vaud; les Grisons sont restés à peu près au même niveau et il y a eu recul en Valais. A la fin du mois, le canton de Berne restait seul en avance par rapport à l'année passée.

Il est intéressant aussi de comparer les résultats des deux mois de février 1933 et 1934 au point de vue de l'altitude des stations. Dans les stations au-dessous de 600 m., l'occupation était à peu près celle de l'année précédente au milieu du mois et un peu plus forte à la fin. Dans les stations des Préalpes de 600 à 1000 m., le niveau d'occupation était équivalent à celui de l'année passée au milieu de février, mais inférieur à la fin. Entre 1000 et 1300 m., il y a eu progrès marqué au milieu du mois, mais recul à la fin. Au-dessus de 1300 m., les chiffres de l'année passée ont été obtenus de nouveau au milieu de février, mais il a fallu constater aussi un léger recul à la fin du mois.

La légère amélioration de la mi-février par rapport à l'an dernier s'est manifestée plus ou moins dans toutes les catégories d'établissements, mais surtout dans ceux de rang supérieur, tandis que la légère diminution de la fin du mois a touché à peu près également toutes les classes.

En tenant compte aussi des établissements fermés, l'occupation moyenne générale était de 19,6 au 15 février et de 15,3 à la fin. Ces chiffres étaient respectivement de 24,4 et 19 en 1930.

La proportion des hôtes étrangers était de 66,2% au milieu du mois (68,4 en 1933), et de 65,1% à la fin (66,1).

Au milieu de février, une demi-douzaine seulement de stations de sports d'hiver accusaient un pourcentage d'occupation supérieur à 60%. Arosa venant en tête, suivi d'assez loin par Davos et St-Moritz. A cette date, l'occupation moyenne était de 62,8% à Villars sur Ollon, de 50,2 à Leyssin et de 59,5 à Montana.

Dans les principales villes, pour le 15 et le 28 février, Bâle indiquait des pourcentages d'occupation de 34,8 et 40,2 (31,2 et 32,8 en 1933), Bern de 39,5 et 45,3 (35 et 36,8), Genève de 13,9 et 21,8 (9,0 et 28,1), Lausanne-Ouchy de 29,1 et 29,6 (31,3 et 30,9), Zurich de 44,1 et 44,8 (39,5 et 39).

Le nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie a reculé de 2,3% pendant la première quinzaine de février et de 6,9% pendant la seconde quinzaine, sans présenter beaucoup de différence avec février 1933. Sur cent lits disponibles, on comptait au milieu et à la fin du mois 31,2 et 30,5 personnes occupées. Sur cent lits occupés, les chiffres étaient respectivement de 80,9 et 97,1.

Publicité pour Genève

L'Association des Intérêts de Genève, chargée de la publicité en faveur de ce centre suisse et international, disposait à cet effet pour 1933 de 43.000 francs, c'est-à-dire d'une somme bien inférieure au budget habituel. Les expériences faites après le relâchement forcé de la propagande ont ouvert les yeux des organes dispensateurs des subventions et cette année l'Association peut baser l'organisation de sa propagande sur un budget de 98.000 francs.

Dès que ce point capital a été acquis, les organes de l'Association ont entamé et entretiennent des pourparlers en vue de publicités spéciales en France, en Belgique, en Hollande, en Angleterre, en Italie, etc. La plupart des modes de publicité sont offerts, afin d'atteindre tous les milieux de voyageurs. Cette propagande est faite sous un certain contrôle des autorités subventionnaires et est présente avec les sociétés d'art du canton en ce qui concerne le côté artistique des publications.

L'Association éditera cette année le guide «Genève» à 100.000 exemplaires, le guide «Genève centre d'excursions automobiles» à 25.000 exemplaires, la liste des festivités à Genève à 25.000 exemplaires, une liste des hôtels, des pensions, des hostels, etc. Dès au commencement de l'été, toutes les principales agences de voyages du monde entier seront en possession des publications de Genève. Celles destinées aux pays d'outre mer les plus éloignés ont déjà été expédiées.

Des centaines de photographies nouvelles ont été commandées pour l'illustration de la propagande et pour les projections accompagnant les conférences sur Genève organisées à l'étranger. Un film cinématographique sur Genève est en étude et l'espérer pouvoir être un beau documentaire qui sera présenté dans des milliers de salles.

L'Association s'emploiera à faire savoir à l'étranger que les prix d'hôtel ne sont pas plus chers en Suisse qu'ailleurs. Elle fera aussi connaître l'organisation des voyages à forfait, ainsi que la réduction de 30% accordée par les entreprises suisses de transports aux voyageurs venant de l'étranger.

Une exposition spéciale a été organisée déjà pour les fêtes de Pâques, afin d'attirer à Genève à cette occasion les touristes des contrées avoisinantes.

Des agrandissements de vues photographiques de Genève seront exposés pendant un certain temps dans les vitrines des agences des C. F. F. à Paris, Berlin et Rome et de certaines agences privées de voyages.

Enfin on s'occupe activement de l'organisation de voyages collectifs de l'étranger à Genève. Un voyage est prévu de Vienne déjà pour le 25 mars, à l'occasion du match de football Suisse-Autriche, un autre de Mulhouse pour les fêtes de Pâques et un troisième de Paris pour le 14 juillet. Les trains spéciaux à prix réduit vers Genève organisés par la compagnie P. L. M., suspendus pendant une partie de la saison 1933 à cause de certaines influences hostiles, reprendront cette année dès le début de l'été.

Ce rapide résumé, si bref soit-il, suffit cependant pour montrer que l'effort publicitaire de Genève sera considérable en 1934. Evidemment il profitera aussi indirectement à d'autres villes et stations d'étrangers de la Suisse et à ce titre il intéresse tout le pays. Mais il mérite en outre d'être signalé dans notre organe comme un beau et bon exemple. Si, sure que soit la crise, elle ne parviendra jamais à décourager les hommes d'initiative dont l'esprit d'activité et de lutte se développe au fur et à mesure de la multiplication des difficultés.

Nouvelles des Sections

La Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy, dans son assemblée générale annuelle du 22 mars, a élu comme suit son comité pour l'année 1934: Président, M. O. Egli, Beau-Rivage Palace; vice-président, M. Ch. Fr. Buttica; Alexandra Grand Hôtel; membres: M. O. Jeanol, Hôtel Beau-Séjour; M. F. Massorey, Hôtel Mont Fleuri; M. P. Echevard, Hôtel de la Paix; Mlle P. Barrière, Hôtel Windsor; Mlle Duchêne, Hôtel de Lausanne.

Sociétés diverses

Tourisme. — En qualité de troisième représentant de la Confédération au comité et à l'assemblée générale de l'Association nationale suisse pour le développement du tourisme, le Conseil fédéral a nommé, pour la fin de la période administrative en cours, en remplacement de Dr Fritz Hess, vicaire adjoint du chef du contentieux au Département fédéral des chemins de fer, M. S. Häusermann, inspecteur à la Direction générale des douanes à Berne.

Fédération suisse du tourisme. — Le jeudi 22 mars, dans une réunion tenue à Berne, s'est ouvert, en vue du II^e Congrès suisse du tourisme qui aura lieu dans cette ville le 25 au 27 mai prochain, un comité d'organisation présidé par M. le conseiller d'Etat Boesiger, directeur du Département bernois des travaux publics et des chemins de fer. Plusieurs commissions spéciales ont été formées. On a également nommé un comité d'honneur, ayant à sa tête M. Pilet-Götz, président de la Confédération.

Office suisse du tourisme. — Le comité s'est réuni, pour la première fois depuis la réorganisation effectuée l'année dernière, le 26 mars 1934 à Zurich. Après avoir liquidé les tractanda statutaires: procès-verbal, rapport et comptes pour 1933, budget pour 1934, le comité s'est occupé du programme d'activité de l'Office, d'une convention avec la Fédération suisse du tourisme et de la propagande en commun avec d'autres organisations. A propos du programme d'activité, la représentation de l'hôtellerie a fait observer que malgré l'organisation des voyages à forfait à prix réduits, créés pour réputer le proche de cherté adressé à la Suisse, les hôtels doivent continuer à veiller sur la qualité de leurs prestations, mais doivent aussi pouvoir compter sur la qualité de la clientèle. Il a été question également de la collaboration de la presse pour l'encouragement du tourisme. Pour l'intensification de la réclame, on maintiendra un contact étroit avec les milieux touristiques régionaux, notamment avec les sociétés de cures et de développement. Le projet de convention avec la Fédération suisse du tourisme, délimitant le champ d'activité de chacune des deux institutions, a été approuvé. En attendant la prochaine révision des statuts, la Fédération sera représentée au comité avec voix consultative. L'assemblée générale ordinaire de l'Association nationale suisse pour le développement du tourisme aura lieu à Berne le lundi 30 avril 1934.

Informations économiques

Les faillites ont été en Suisse au nombre de 151 en janvier et février 1934, contre 121 pendant la période correspondante de l'année dernière et 127 pendant les deux premiers mois de 1932. Le nombre des sursis concordataires enregistrés pendant le même laps de temps est de 67, contre 52 en 1933 et 50 en janvier et février 1932. Mieux que de longs commentaires, ces chiffres prouvent que malheureusement la crise économique sévit encore avec intensité dans le pays.

Nouveau renchérissement en perspective. — Le 22 mars, au Conseil des Etats, M. Schoepfer (Soleure) a présenté un postulat suggérant la création d'un impôt de consommation sur le sucre pour couvrir les frais de l'action en faveur des producteurs de lait. Encore une fois on se propose de prendre dans la poche des consommateurs urbains l'argent nécessaire pour maintenir les prix actuels, déjà artificiellement très élevés, du lait et des produits laitiers. La politique de l'île de vie chère est plus que jamais florissante.

Les impôts en France. — L'impôt général sur le revenu frappe en France moins de 2.200.000 personnes. Sur ce nombre, 58.300 contribuables, soit moins de 3% du nombre total, paient 1745

Le concordat hypothécaire hôtelier au Conseil national

Le Conseil national s'est occupé le 21 mars de l'arrêté fédéral concernant la révision de la procédure de concordat hypothécaire hôtelier. Les rapporteurs étaient MM. Zimmerli (Lucerne) et Rossi (Tessin). Ils ont relevé que les mesures décidées en automne 1932 n'ont pas donné satisfaction à beaucoup d'intéressés. Le fait notamment que la participation à l'action de secours est subordonnée à l'affiliation à la Caisse paritaire d'assurance-chômage a soulevé des protestations. (Ce qui n'empêche pas que cette disposition est maintenue dans la loi révisée. Réd.) Certaines mesures doivent être corrigées et d'autres nouvelles doivent être prévues. Le Conseil fédéral a préparé à cet effet le projet d'arrêté soumis aux Chambres.

M. Bossi (Grisons) déclare que la subvention à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie se révèle insuffisante. D'autre part la procédure, à côté d'heureux effets, en a de regrettables, notamment pour le commerce et l'artisanat. La Fiduciaire hôtelière devrait posséder des moyens financiers assez étendus pour qu'elle puisse ménager les créanciers eux-mêmes touchés par la crise.

M. Schirmer (St-Gall) appuie les déclarations de M. Bossi concernant le commerce et l'artisanat. En cas d'application de la procédure extraordinaire de concordat, les petits commerçants et les artisans doivent consentir de grands sacrifices sur les créances qu'ils possèdent contre des hôteliers en difficultés. M. Schirmer se demande si l'on ne ferait pas mieux dans certains cas de retarder des ventes d'immeubles provisoirement dépréciés par suite de la crise. Il termine en réclamant pour l'Union suisse des arts et métiers une représentation à la Société fiduciaire suisse de l'hôtellerie.

M. le conseiller fédéral Haerlin met en garde contre les suggestions juridiques trop extensives formulées par MM. Bossi et Schirmer et recommande de s'en tenir au projet du Conseil fédéral. L'assainissement serait retardé et même compromis si l'on devait en faire profiter également les arts et métiers. Personne n'aurait avantage à faire traîner la procédure.

La discussion par articles ne donne lieu à aucun débat. L'arrêté fédéral est adopté dans son ensemble sans opposition.

L'Association hôtelière du Valais à Martigny

Comme nous l'apprenons par les journaux, l'Association hôtelière du Valais a tenu son assemblée générale annuelle le 10 mars à 10 heures et quart, au tea-room du Casino Etoile à Martigny, sous la présidence de M. Cathrein.

L'hôtellerie suisse en février 1934

Malgré l'introduction de la statistique fédérale du tourisme, on trouve dans celle de l'Office fédéral de l'Industrie, des arts et métiers et du travail beaucoup de renseignements que la première

RIVINIUS
H. RIVINIUS & Co ZUERICH
HOTEL PAPIERE

millions, c'est-à-dire 76,5% du total. D'autre part, trois départements, ceux de la Seine, de Seine-et-Oise et du Nord, paient 1,454 millions d'impôt sur le revenu (64%) et les 87 autres départements n'en paient que 827 millions (36%). Les deux départements de la Seine et de Seine-et-Oise paient à eux seuls 1305 millions, soit le 57% du total. La ville de Paris paie le 40% des impôts de la France. Pour l'ensemble des contributions directes, 66% sont versés par 10 départements, alors que 69 départements en paient moins du tiers. Les 21 départements qui paient 69,5% des contributions sont représentés au parlement par 169 députés et les 69 départements qui n'en paient que le 30% sont représentés par 143 députés. Ceux-ci sont assez nombreux pour proposer et voter des subventions, des indemnités, des pensions, de nouveaux impôts et pour augmenter les dépenses de l'Etat; ils ont beau jeu, puisque leurs électeurs ne paient que le tiers des charges publiques. Il ne faut pas s'étonner dans ces conditions que le budget français se soit augmenté de 40% pendant les huit dernières années. — Si l'on faisait pour la Suisse une petite comparaison du même genre...

Nouvelles diverses

La II^{me} Exposition féline internationale à Genève aura lieu au Kursaal les 21 et 22 avril 1934. Cette exposition est organisée par le Club de Genève, avec le concours de l'Association des intérêts de Genève. Après le vif succès obtenu par la Ire exposition de 1933, on s'attend à la venue de collections de chats des plus grands éleveurs d'Europe.

Contre les plumes malveillantes. — Les journaux annoncent que le Département fédéral de justice et police et le Département politique fédéral ont élaboré d'un commun accord et présenté au Conseil fédéral un projet d'arrêté donnant aux autorités le pouvoir d'agir plus directement que jusqu'à présent à l'égard des journaux qui, par leur attitude, risquent de nuire aux bonnes relations que la Suisse entretient avec ses voisins. — La mise en vigueur d'un semblable arrêté serait favorable en tout cas aux intérêts du tourisme.

Paris. — Au cours des derniers mois, neuf grands hôtels parisiens ont dû fermer leurs portes, privant de leur travail des milliers d'employés. C'est maintenant le tour de l'hôtel Plaza-Athénée de déposer son bilan. De ce fait, plusieurs centaines d'ouvriers et d'employés sont menacés de chômage. L'hôtel Plaza-Athénée a payé au fisc, dans l'espace de 13 années, plus de 37 millions de francs. Le Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris a adressé au gouvernement une requête pressante demandant des mesures de secours, notamment des sursis au paiement des loyers, des dettes hypothécaires et des impôts.

La Suisse à Chicago. — Plusieurs institutions et associations suisses comptent participer au Village suisse qu'une société américaine, la « Suisse pittoresque Inc. », se propose de créer à

L'Exposition internationale de Chicago en 1934. L'Union suisse du commerce de fromage à Berne et l'Association suisse des fabricants de fromage aux fines herbes à Glaris s'installeront dans la partie citadine du village, contenant la reproduction de la Tour de l'Horloge à Berne. Un bureau d'informations des C. F. F. y sera également organisé. L'Union suisse du travail à domicile exposera des sculptures sur bois et des tissus faits à la main. Une taverne suisse et un grand restaurant sont aussi prévus. Le Musée national suisse, de même que les administrations communales de Berne, Lucerne et Zurich ont promis des reproductions de statues et fontaines connues. La ville de Berne offre deux ours, pour lesquels on prépare à Chicago une fosse semblable à celle de Berne. On enverra probablement encore quelques chiens de saint-Bernard. Les demandes de participation éventuelle d'autres associations et maisons suisses pourront être prises en considération jusqu'à la fin de mars. L'Office suisse d'expansion commerciale, Borsenstrasse 10 à Zurich, se tient à la disposition des intéressés pour tous détails nécessaires.

Trafic et Tourisme

Les automobiles postales des Alpes ont transporté 7961 personnes du 12 au 18 mars, au lieu de 6014 pendant la semaine correspondante de 1933. Il y a eu des plus-values particulièrement intéressantes à Schwarzenbourg, Nesslau-Buchs et St. Moritz-Maljoja.

Automobiles étrangères. — Les douanes ont enregistré en février l'entrée temporaire en Suisse de 6668 véhicules étrangers à moteur (5066 en février 1933), dont 4500 autos avec la carte d'entrée provisoire (3023), 1532 avec le triptyque ou le carnet de passages (1374), 514 avec le passavant (421) et 62 motocyclettes (248).

Trafic ferroviaire franco-suisse. — A la suite d'une entente conclue entre les C. F. F. et les administrations françaises du P. L. M., des Chemins de fer de l'Est et des Chemins de fer d'Alsace-Lorraine, la durée de validité des billets d'aller et retour dans le trafic franco-suisse peut être, à partir du 1^{er} avril 1934, prolongée soit de 7 jours, soit de 14 jours, soit à deux reprises de 7 jours chaque fois, contre paiement d'un certain supplément de prolongation.

Des records. — Le chemin de fer de la Wengernalp a transporté en février 1934 le nombre record pour ce mois depuis la construction de la ligne de 73,466 voyageurs. Il avait transporté 45,537 personnes en février 1933 et 32,811 en février 1927. — Le chemin de fer du Parsenn a transporté en février dernier 32,084 personnes, au lieu de 26,467 en février 1933. En janvier et février, il a transporté 53,044 personnes, contre 33,949 pendant les deux mois correspondants de l'année passée.

La station de Heiden, contrairement à tant d'autres, peut se déclarer relativement satisfaite des affaires de l'année dernière. Pendant les mois d'été, soit de juin à septembre inclusive-

ment, elle a enregistré 41,758 nuitées se répartissant comme suit: Suisse 38,802, Allemagne 1390, France 617, Pays-Bas 385, Italie 247, Grande-Bretagne 139, Amérique 68, Autriche 44, pays divers 66. Pour l'année entière, la statistique de Heiden indique 54,597 nuitées, au lieu de 51,255 en 1932 et de 33,502 en 1931.

Aviation. — La Swissair a reçu son nouveau monoplane métallique Clark G 43, pouvant transporter 10 passagers et deux pilotes. Monté à Cherbourg, l'appareil a mis à peine deux heures pour couvrir le trajet de Paris à Dübendorf. M. Koepp, directeur de la Société d'aviation des deux Bâle, a effectué dernièrement en 3 h. 45 min. le transport d'un Suisse gravement malade de Nantes à Bâle. On manifeste beaucoup d'intérêt à Nantes, la grande ville industrielle et commerciale de l'embranchure de la Loire, pour la création d'un service aérien direct entre cette place et la Suisse.

Bâle. — Durant le mois de février 1934, l'hôtellerie de la ville de Bâle a reçu 11,658 personnes, au lieu de 9362 en février 1933. Elle a enregistré 18,301 nuitées, au lieu de 15,976 pendant le mois correspondant de l'année passée. L'occupation moyenne des lits disponibles a été de 36,1%, contre 31,1% en février 1933. On a compté à Bâle en février dernier 4378 Suisses, (3510 en février 1933), 3461 Allemands (2886), 1521 Hollandais (975), 907 Français (768), 390 Belges et Luxembourgeois (399), 236 Anglais (204), 206 Autrichiens (150), 169 Italiens (162), 59 Tchécoslovaques (34), etc.

Chemins de fer du Rigi. — A partir du 1^{er} avril, les chemins de fer Arth-Goldau-Rigi Kulm et Vitznau-Rigi Kulm abaisseront leurs tarifs dans la proportion de 15 à 22%, soit pour les billets aller et retour (11 fr. désormais sur chaque ligne), soit pour les billets Arth-Rigi-Vitznau qui vice-versa (12 fr. au lieu de 14 fr. 20). Un billet du dimanche aller et retour Arth-Rigi ou Vitznau-Rigi coûtera 6 fr. 50 et un billet du dimanche Arth-Rigi-Vitznau 7 fr. 50. On a introduit en outre des billets du dimanche simple course. Les taxes des billets circulaires et des abonnements de famille ont été aussi sensiblement diminuées.

L'hôtellerie de Zurich a reçu durant le mois de février 21,260 personnes, soit approximativement le même nombre qu'en janvier. Mais elle a enregistré seulement 62,140 nuitées, c'est-à-dire 2400 de moins que pendant le mois précédent. Comparativement à février 1933, le nombre des arrivées s'est augmenté de 3000 et celui des nuitées d'à peine 2000. La durée moyenne des séjours a été encore plus brève qu'en février de l'année passée. La moitié environ des hôtes, soit 11,160, provenaient de la Suisse, 5500, soit un peu plus du quart, de l'Allemagne et 4600 des autres États. La répartition des nuitées selon la nationalité des visiteurs se tient dans les mêmes proportions à peu près. Les Suisses en ont fourni 30,100, les Allemands 16,100 et les autres pays près de 16,000. La statistique de Zurich comprend maintenant 120 établissements disposant de 4800 lits, dont 885 dans les hôtels de 1^{er} rang, 2060 dans ceux de 2^{me} rang, 900 dans ceux de 3^{me} rang et 900 dans les pensions. L'occupation moyenne des lits disponibles a été en

février de 43,9%. Les pensions avaient les 3/4 de leurs lits occupés, les hôtels de 2^{me} rang la moitié, les hôtels de 1^{er} et de 3^{me} rangs à peine le tiers.

Mise en garde

Grivèlerie. — Un sociétaire de la région de la Côte nous communique qu'un nommé Goumaz André-Pierre, né en 1900, est descendu dans un établissement le 23 février dernier et a disparu le 10 mars sans payer une note de 238 fr. 75. Il se donnait comme représentant de commerce, habitant à la Chaux-de-Fonds; mais les démarches faites à l'adresse indiquée dans le bulletin d'arrivée sont restées sans résultat. Le grivèleur en question, plutôt maigre, de taille moyenne, rasé et chauve, était habillé de gris.

Agences de voyages et de publicité

Strandbad Illustrierte. — Nous apprenons qu'une maison de Zurich se propose d'éditer, pour la prochaine saison d'été, sous le titre « Strandbad-Illustrierte » (L'Illustré des plages) un nouvel organe de propagande dont évidemment les frais seront mis à la charge des hôtels et des pensions sous forme de publicité. Aujourd'hui plus que jamais, les milieux intéressés au tourisme s'efforcent de concentrer strictement les moyens de propagande. Nous recommandons par conséquent aux hôtels membres de notre société d'étudier avec toute réserve les offres de la « Strandbad Illustrierte », d'autant plus qu'en raison du grand nombre actuel des publications de propagande le besoin du nouvel organe en question ne se fait nullement sentir.

Schweizer Illustrierter Touring Almanach SILTA. — Nous avons du l'année dernière prendre position contre cette nouvelle publication touristique, l'édition d'un pareil ouvrage ne répondant à aucun besoin. Nous apprenons maintenant que l'Association des directeurs de sociétés de cures et de développement, au nom de l'organisation suisse contre la réclame touristique indésirable, a exposé à l'éditeur de l'almanach en question que les milieux du tourisme considèrent ce guide comme absolument superflu et qu'ils ne sont pas disposés à payer les notes présentées. En donnant connaissance de cette démarche, à titre de renseignement, aux membres de notre société, nous les prions de s'en tenir à nos précédentes recommandations.



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)



Den modernen Kaufmann

erkennt man auch nachts. Seine gut angelegte, geschmackvolle Lichtreklame wirbt in vornehmer Art bei den Tausenden von Vorübergehenden, die morgen seine Kunden sein werden. Wir führen als erprobte Fachleute wirkungsvolle „NEON“-Lichtreklame-Anlagen aus. Verlangen Sie unsere Referenzen, kostenlose Entwürfe und Berechnungen.

„NEON“
SCHWEIZERFABRIKAT

BÖGLI & KUHN, BERN
Monbijoustr. 68a Telefon 25.069

PHOENIX



vorzüglich zum
Witlen, Stöpseln, Sildten u. Nähen

Neue Modelle für
Zickzack, Knopflöcher, Loch- u. Cordelstickerel
Reelle Garantie.

A. Rebsamen AG. Rütli (Zch.)
Filialen: Zürich, Winterthur, Luzern.

Jünger, geprüfter
Tanzlehrer

vollk. sicher im Schutznanz wie Unterricht sucht Engagement als Tänzer, Tanzpaar oder „Maitre de plaisir“. Ang. unter Nr. 1596 bef. Ann. Exp. Carl Gabler G. m. b. H., München I.

Das Geheimnis meines Erfolges liegt in meiner Frigidaire



Frigidaire

ELEKTRISCH - VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG

ZÜRICH: Sihgrundbau, Manessestr. 4
AARAU: A. Staeheli — BASEL: Ernst Blunsi — BERN: Hans Christen — LUZERN: Frey & Cie. — CHUR: G. Glauser

SUTER MONTREUX

Téléphone 64.079

Le spécialiste consciencieux pour

Jambon de régime

maigre, succulent, peu de déchet

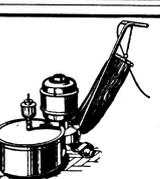
Langues de boeuf

sans gorge, très profitables, salées à point, une délicatesse

Présalés ou Agneaux 1^a

si frontière ouverte surchoix

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!



Die Leistung ist verblüffend.

Ihre Universal-Putzmaschine arbeitet ohne die geringste Mühe für den Führenden. Ich möchte sie daher nicht mehr entbehren...

sagt ein Hotelier aus.
Wollen Sie sich auch überzeugen? Tüchtige Vertreter gesucht!

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Gouvernante gesucht

für Hotel Bad Gutenberg. Gefl. Offerten erbeten an die Direktion.

Jünger, beliebter Schweizer sucht Engagement als

Schwimm- u. Sportlehrer

Übernahme des gesamten Badebetrieb, Schwimmgymnastik-Unterricht, Arrangeure sämtliche Strand-, Sport- und Gesellschaftsspiele, auch Kinderfeste. — Deutsch, Französisch und etwas Englisch. Besondere Sättungsprache. In Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre Xc 6403 Z an Publicitas, Zürich.

SPEZIAL-ANGEBOT

für Hotels, Pensionen und Restaurants

Baumwoll-Band

weiss, ohne Appret, erstklassige Qualität
11 mm breit Rolle à 50 m Fr. **1.70**
16 mm breit Rolle à 50 m Fr. **2.—**

Schürzenband

roh, ohne Appret, erstklassige Qualität
16 mm breit, Rolle à 50 m Fr. **2.—**

OTTO MÜLLER

Mercerie Luzern



Blumenkistchen Pflanzenkübel

aus Muschelkalk- oder Granitmaterial. Diplome I. Klasse an Gartenbau-Ausstellungen. — Bestes Material für gutes Gedeihen der Pflanzen.

Bitte verlangen Sie Prospekte.

E. Sonderegger, Rheineck (St. Gallen)

Porös, solid, natürl. Farbe u. Struktur. Weiterfest. Geeignete Formen. Verschiedene Grössen.



**Rolladenfabrik
A. Griesser & Aadorf**

BASEL
Gundelingerstr. 202
Tel. 29.849

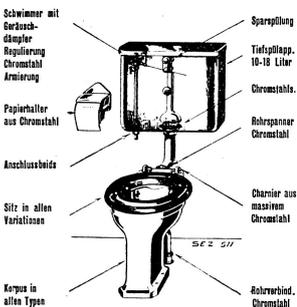
FILIALEN:
LAUSANNE
Boulev. de Grancy 14
Tel. 33.272

ZÜRICH
Militärstr. 108
Tel. 37.398

GRÖSSTE VORTEILE

bieten unsere sanitären Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

durch Wassereinsparung.
Keine Unterhaltungskosten.
Keine Reparaturkosten.
Höchste Qualität.
Geringe Anschaffungskosten.



Verlangen Sie Offerte.

STÖCKLI & ERB KÜSNACHT-Zeh „SEZ“

Spezialfabrik sanitärer Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

Spültische, Spülmaschinen etc.
Bäder Toiletten, Closet usw.

Eternit

Blumenkistchen

Schmücken Sie Ihre Terrassen und Fenster mit Blumen. Sie erfreuen damit Ihre Gäste.
Verlangen Sie Prospekt 11.111

Eternit, Niederurnen

Hotel zu verkaufen od. zu vermieten.
Mit sofortigem Antritt das

Hotel Bellerive in Bönigen

mit 50 Fremdenbetten. Schöne Lage mit Aussicht auf See u. Alpen. Zwecks näherer Auskunft wenden man sich an Gemeindeschreiberei Bönigen, Telefon 41.04.

HOTEL'S

Jahres- u. Saisonschäfte

vermittelt (die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma)

**G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56**

Feinste Referenzen Strenge Diskretion

Qualität ist immer noch am billigsten.

Das wissen die Herren Hoteliers. — Nur gute Wäsche ist wirklich billig und bleibt im Gebrauche schön.

Schwob-Wäsche

genoss von jeher den Ruf der Qualität, sie ist jetzt auch ganz ausserordentlich billig. Ueberzeugen Sie sich davon, indem Sie **bemusterte Offerte**, die für Sie **unverbindlich** ist, verlangen.



SCHWOB & CIE, BERN

LEINENWEBEREI, HIRSCHENGABEN 7

Bitte die Adresse gut beachten

ZU VERKAUFEN ein

Billard

in tadellosem Zustande. — Hotel Ochsen, Zürich 8, Kreuzplatz. Telefon 27.887.

Aus Privat Ameublement Stil

passend für Hotel oder Pension.

1 Buffet geschätzt, 2,50m lang, in grossen Besteckschrank, dazu gehörende Kredenz, Tisch, total aussoz. 3,80 m x 1,10 m; Stühle, Sitz und Rücken Rindleder. Anfragen unter Chiffre **OF 3818 Z** an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Gebrauchte

Klubsessel, Stühle und Tischchen

für Hotelhalle und Lounge **ZU KAUFEN GESUCHT.** — Nur billige Offerten finden Berücksichtigung. Antwort unter Chiffre No. 2069 an die Hotel-Revue, Basel 2.

COTE D'AZUR à céder

Restaurant

renommé au bord de Mer, dans grande ville Côte d'Azur. Grande clientèle de tourisme. Affaire excellente en plein rendement. Prix: 55.000 francs (Suisse). — S'adresser: Auberge de Roc-Anadour, à Menton (Alpes-Maritimes).

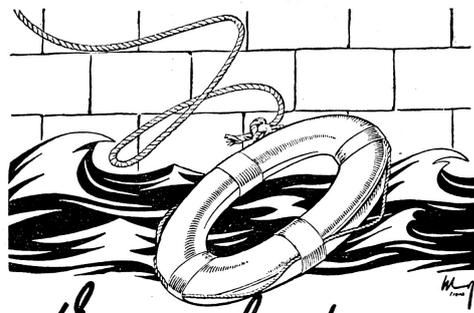
Für Ostern wählt Forellen



zum Menu

der beliebte, praktische, beste Fisch

Ad. Gropp & Co. A.G., Forellenzucht, Brunnen, Tel. 80



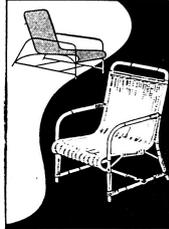
Er muss bereit sein
wenn Hilfe nötig ist

Das Haus muss versichert werden, bevor es brennt; eine Unfall-Police muss abgeschlossen werden, bevor Sie ein Unfall trifft. Legen Sie den Rettungsring bereit, der bei jedem Unfall sofort zur Hand ist: Eine „Zürich“-Unfall-Police!



Vergünstigungen

gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen



Rohrmöbel

moderne behagliche Faconen, auch wettertröge, zu den neuesten Tiefpreisen u. doch bewährte Mannuss-Qualität. Allen anderen Neuheiten zum Trotz, erfreuen sich diese Rohrmöbel steigend. Beliebtheit. Wieso also Fr. 100.- bis 200.- zahlen, wenn Sie um kaum die Hälfte Ihren Gästen diese praktischen Sitzgelegenheiten bieten können? Ich bin seit 40 Jahren täglich im Kontakt mit der 111. Hotelierrie und verfüge demgemäss über die nötige Erfahrung.

Orientieren Sie sich also bei **Mannuss - Luzern** Rohrmöbel- und Korbfabrik. Geogr. 1891 Tel. 21.087.

Bâtiment avec café

Cinéma, Dancing, à vendre dans grande localité du canton de Vaud. Nécessaire 30.000 frs. S'ad. Berger, géant, Gd. Pont 10, Lausanne.

A vendre en dessus de Clarens

Pension meublée

de 14 chambres, bien située avec balcon, terrasse, jardin d'agrément, jardin potager, le tout en bon état. S'adresser à E. Monnier, Chailly/Clarens.

Lugano

Kl. Pension in vollem Betrieb, in bester Geschäftslage, ist krankheitshalber abzugeben. Offerten unter Chiffre J. 4113 Publicitas, Lugano.

La Salle

8 Zyl. Torpedo, Mod. 31, wie neu, 3000 km gefahren, wegen Todesfall für Fr. 3000.— zu verkaufen.

Scotton, Freiestrasse 217, Zürich.

Umstände halber auf 15. Mai zu verpachten, eventl. späteren Verkauf

Hotel

in grösserem Kurort des Oberrhods, in schöner, staubfrischer Lage, in der Nähe des Bahnhofs. Die Liegenschaft besitzt 40 Fremdenbetten, vollständiges Inventar, Jahresgeschäft (Sommer- und Wintersaison). — Offerten sind zu richten unter Chiffre E. H. 2067 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel u. Pension

in prächtigem Kurort der Ostschweiz

mit grosser gutverpachteter Liegenschaft wird gesundheitshalber zu äusserst bestbekanntesten Bedingungen **verkauft.** Das Saison- u. Jahresgeschäft. Grosse Waldungen, gross. Inventar, prächtige Gartenwirtschaft. — Offerten unter Chiffre H. P. 2066 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERPACHTEN per 15. Sept. 1934 grosse, modern eingerichtete

BIERHALLE

mit eventl. Konzertbetrieb, an bester Lage in bedeutendem Fremdenplatz der Zentralschweiz. Tüchtige Bowerler, die über ein Betriebskapital von ca. Fr. 20.000.— verfügen, begeben ihre Annehmung (vorläufig ohne Beilagen) einzusenden unter Chiffre B. H. 2065 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL

mit 30 Betten, bekannter Sommer- und Wintersportplatz, ist wegen **billig zu verkaufen.** Das Haus Erkrankungs wegen im **BERNER OBERLAND**, kürzlich renoviert, teilweise fliessend kaltes und warmes Wasser, Garage etc., ist modern und mit allem Komfort eingerichtet. — Offerten unter Chiffre N. R. 2074 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant

mit 60 Betten, in bester Lage eines Passantenortes im **BERNER OBERLAND**, kürzlich renoviert, teilweise fliessend kaltes und warmes Wasser, Garage etc., Jahresgeschäft, per sofort

zu verkaufen oder zu verpachten.

Aufgaben unter Chiffre L. 4737 T. an Publicitas Thun.

Buchanan's BLACK & WHITE Whisky

general Agentur für die Schweiz: Fred. Navazza - Genf

- 8888 Boulanger-Pâtisserie-Äide de cuisine, hôtel de montagne, Valais central.
- 8889 Directrice, saison d'été, 1. Juni — fin sept., hôtel de montagne, Valais central.
- 8891 Chef de hall, mehrere Commis de rang, Commis de salle, chef de rang, kl. Hotel, Graubünden.
- 8901 Chef de hall, mehrere Commis de rang, Commis de salle, chef de cuisine, Barmain, energische, zuverlässige Et.-Governante, Hausbursche, Econamat-Office-Governante, Aile-Econamat-Office-Governante, Kaffee-Angestellter, Köchin, Teilerwäscher, Sommeraison, Grosshotel, Zentralschweiz.
- 8900 Dame de Buffet-Governante, de suite, place à l'année, hôtel 50 lits, Suisse française.
- 8918 Bismarckphäre, Obersaaltöchter, engl. sprechend, mittel-grossee Hotel, Interlaken, Graubünden.
- 8919 Zimmermädchen, sofort, mittl. grosser Hotel, Luzern.
- 8920 Tätigste Zimmermädchen, servicekundig, nicht über 30 Jahre alt, sprachkundig, 1. Mai, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
- 8927 Kaffee-Haushaltswäsche-Köchin, sofort, Saaltöchter, Sommeraison, mittl. grosses Hotel, Graubünden.
- 8928 Cheffköchin, Anfang Juni, Sommeraison, Hotel 40 Betten, Wallis.
- 8930 Glätterin, n. Übernick, Hotel 1 Rg., Genfersee.
- 8934 Öffentliche Köchinmädchen, n. Übernick, kleineres Passantenhotel, grössere Stadt.
- 8937 Selbständiges Zimmermädchen, servicekundig, 19. Mai, Sommeraison, kleines Hotel, kt. Uri.
- 8938 Portier, tüchtig, extremenständig, Chef de cuisine, Köchin, Küchenmädchen, Casserolier, Sommeraison, mittl. Hotel, Zentralschweiz.
- 8950 Caviste-Schekbüchse, tüchtig, mit guten Zeugnissen, Sommeraison, erstkl. Restaurant, Interlaken.
- 8951 Saaltöchter, engl. sprechend, mittl. grosses Hotel, Interlaken.
- 8952 Küchenbursche-Casserolier, Office-Kellnerbursche, n. Übernick, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 8962 Chef de cuisine, tüchtig und sparsam, Jungfer Pâtissier, 2 Küchenburschen, Obersaaltöchter, Saaltöchter, Restauranttochter, beide 3 Sprachen, Öffentliche, Glätterin-Lingere (Anfangener), Anfangs-Office-Econamat-governante (als Stütze der Hausfrau), Kenntnisse in Service oder Küche, Jungfer, feinker Portier, Sommeraison, Höherkurort 90 Betten, Berner Oberland.
- 8975 1. Saaltöchter, engl. sprechend, Buffetdame, Anfang Juni, mittl. Hotel, Wengen.
- 8977 Tätigste Zimmermädchen, Mittelle in Service, deutsch, Franz. sprechend, Anfang Mai, kl. Hotel, Vierwaldstättersee.
- 8979 Jungere Wäscherin-Lingere, sprachkundig, Jahresstellen, n. Übernick, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 8981 Sprachenkundiger Saaltöchter, gutaussehender, n. Übernick, mittl. grosses Hotel, Brannen.
- 8982 Glätterin, Saaltöchter, n. Übernick, Hotel 1 Rg., Vierwaldstättersee.
- 8983 Jungere Köchin, Küchenmädchen, Serviertochter, 3 Haupt-sprachen, Sommeraison, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 8984 Anfangs-econamat-governante, tüchtige, Jungere Lingere (Kenntnisse im Nähen und Flicken), 2 Saaltöchter, Haus-Lingermädchen, Sommeraison, Hotel 1 Rg., Interlaken.
- 9020 Obersaaltöchter, Ende Mai, Zimmermädchen, servicekundig, sofort, Serviertochter, n. Übernick, kl. Sanatorium, Zentralschweiz.
- 9034 Zimmermädchen-Saaltöchter, Ende März, kl. Sanatorium, Davos.
- 9036 2 Zimmermädchen, Jahresstellen, sofort, grosses Passanten-hotel, Basel.
- 9048 Jungere Wäscherin, sofort, mittl. grosses Hotel, Westschweiz.
- 9049 Küche-Casserolier, n. Übernick, Hotel 90 Betten, St. Fribourg.
- 9050 Selbst. Köchenchef, Sommeraison, Hotel-Pens., Wallis.
- 9051 Sprachenkundiger Saaltöchter, Hotel 45 Betten, Westschweiz.
- 9063 Tätigste Küchenmädchen, Gelegenheit das Köchen zu erlernen, n. Übernick, Hotel 45 Betten, Westschweiz.
- 9064 Jungere, tüchtige J. Gärtner, Sommeraison, Hotel 1 Rg., Genfersee.
- 9066 Saaltöchter, Zimmermädchen, Öffentliche, n. Übernick, mittl. grosses Hotel, Waadtländeralpen.

- 9069 Junge, sprachkundige Saaltöchter, n. Übernick, mittl.-grosses Hotel, Berner Oberland.
- 9070 Kaffee-Haushaltswäsche-Köchin, n. Übernick, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 9071 Offizier-Remplacement-Cochere, Sommeraison, Hotel 1 Rg., Luzern.
- 9072 Gute Köchin, ev. Jungere Koch, ca. 15. April, Sommer-aison, mittl. grosses Hotel, Zürichschiwe.
- 9075 St.-Portier, n. Übernick, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 9077 Saal-Kellner oder Commis de rang, 18 bis 23jährig, n. Übernick, mittl. Hotel 100 Betten, grössere Stadt.
- 9078 Jungere Öffentliche, Fr. 40.— monatlich, Jahresstelle, kleines Hotel, kt. Argau.
- 9079 Stütze der Hausfrau (Hotel-Erstochter bevorzugt), 20 bis 25jährig, n. Übernick, Hotel 1 Rg., Vierwaldstättersee.
- 9081 Tätigste Zimmermädchen, n. Übernick, Hotel 90 Betten, Badenort Argau.
- 9082 Köchenchef, Brannen, ca. Ende März, Hotel 1 Rg., Zentralschweiz.
- 9083 Zimmermädchen, n. Übernick, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 9085 Conduttore-Chauffeur, Saucher, n. Übernick, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 9087 1. Saaltöchter, engl. sprechend, Saaltöchter, n. Übernick, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
- 9088 Hausbursche, Jungere Gärtner, Kaffee-Angestellten-Köchin, Küchenmädchen, 1. Saaltöchter, Saaltöchter, n. Übernick, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.

Wir bitten um gefl. Beachtung, dass alle Aufträge auf die unter dieser Rubrik ausgeschriebenen offenen Stellen an das „Hotel-Bureau“ Basel 2, nicht an die Hotel-Revue zu adressieren sind.

- 9095 Tüchtiger Gardemanger, n. Übernick, 1. kl. Rest., grössere Stadt.
- 9096 Kaffee-Haushaltswäsche-Köchin, Saucher, n. Übernick, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 9098 Zimmermädchen, Jungere Portier-Hausbursche, Jungere Köchin, Sommeraison, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 9102 Allein-Portier, nicht über 25 Jahren, engl. sprechend, sofort, Jungere Sekretärin, n. Übernick, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
- 9104 1. Commis-Gardemanger, n. Übernick, Hotel 100 Betten, grössere Stadt.
- 9105 Jungere Köchenchef, Saison-Gehalt ca. Fr. 1500.—, tüchtiger Pâtissier, Saison-Gehalt ca. Fr. 900.—, Jungere Commis de cuisine Fr. 150.— monatlich, 1. Küchenmädchen-Angestellte-Köchin, Fr. 100.— monatlich, Jungere Köchin, 18 Jahren, Sekretär-Kassier, ev. Frühlein, 25 bis 30jährig, deutsch, Franz., engl. sprechend, mit allen Bureauarbeiten vertraut, n. Übernick, 2-Saisonbetriebl. Hotel 100 Betten, Waadt.
- 9111 Tüchtige Saaltöchter, n. Übernick, zuverlässige Casserolier, ev. 1. Mai, Berghotel 150 Betten, Berner Oberland.
- 9114 Lingermädchen, Ende März, Hotel 140 Betten, grössere Stadt.
- 9115 Küchenmädchen, sofort, Hotel 1 Rg., Basel.
- 9125 Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 45 Betten, Tessin.
- 9126 Zimmermädchen, Mittelle in der Lingere, n. Übernick, ev. Köche, sauch. Stelle, Hotel 100 Betten, Appenzel.
- 9128 Lingere, n. Übernick, mittl. grosses Passantenhotel, Ostschweiz.
- 9129 Zimmermädchen, Casserolier, Sommeraison, Kurhaus 130 Betten, Graubünden.
- 9131 Saaltöchter, Jungere Pâtissier-kundiger Koch, Portier, Sommeraison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

- 9135 Bar-Volantärin (Jüngere, sprachkundige Saaltöchter), gut präsentierend, Jahresstelle, kl. Hotel, Thunsee.
- 9136 Erstkl. Kaffee-Köchin, Commis de rang, Saaltöchter, Angestellte-Serviertochter, Courierserviertochter, Officogouvernante, Sommeraison, Grosshotel, Graubünden.
- 9143 Restaurant-Saaltöchter, Serviertochter, Mitte Mai, Jungere Portier-Hausbursche, n. Übernick, Kursaal, Ostschweiz.
- 9146 Restaurant-Saaltöchter, williger, gutpräsentierender Allein-portier, n. Übernick, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 9149 Bureaufräulein, Zimmermädchen, Lingerie-Köchen-Hausburschen, 2 Saaltöchter, Jahresstellen, mittl. Passantenhotel Ostschweiz.
- 9154 Jungere Hausbursche-Portier, Anfang April, Zimmermädchen, Köchin im Nähen und Flicken, 1. Mai, kl. Hotel, Bül.
- 9156 Fille de suite, sachant les 3 langues, pouvant travailler seul, Jahresstelle, Hotel 60 lits, Valais.
- 9157 Küchenchef, gel. Pâtissier, 2 Hilfsköchinnen, n. Chef, Casserolier, Gärtner-Chauffeur, Officemädchen, Zimmermädchen, 2 Saaltöchter, Hotel 60 Betten, Sommeraison, Berner Oberland.
- 9164 Köchenchef, Pâtissier-Äide de cuisine, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 9173 Etageportier, sprachkundig (20—26jährig), Wäscherin, mittl. Alters, Jahresstellen, Saatz, 40 Betten, Wallis.
- 9175 Tüchtiger Saucher, Saisonchef, Fr. 1100., n. Übernick.
- 9176 Kochlehrer, nicht über 17 Jahre, sofort, mittl. Passanten-hotel, Kl. Solothurn.
- 9186 Konditor, Chef-Entrée-médier, Chef-Pâtissier, 6 Commis de cuisine, 6 Küchenburschen, Casserolier, Argentier, Sommeraison Grosshotel.
- 9203 Tüchtiger Allein-Koch, Fr. 230.— bis 270.—, n. Übernick, Hotel 50 Betten, Frau, Schweiz.
- 9206 Jungere Zimmermädchen, sauber, wenn möglich protestantisch, kl. Hotel, Vierwaldstättersee.
- 9207 Tüchtige Glätterin, Jahresstelle, Hotel 1 Rg., Tessin.
- 9208 Öffentliche Köchin (Schweizerin), n. Übernick, mittl. grosses Hotel, Thunsee.
- 9210 Glätterin-Wäscherin, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 9213 Etageportier, 22—26jährig, Jahresstelle, mittl. Passanten-hotel, Basel.
- 9214 Saaltöchter, sprachkund. sof. Hof 50 Bett., Zentralschweiz.
- 9216 Tüchtiger, sparsamer Chefkoch, mit erstkl. Referenzen, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
- 9217 Austausch England. Hotel-Erstochter, für gutes Hotel in England. Im Austausch muss eine Jungere Köchlerin in Basel, in den Alpen, oder in der Schweiz, angetreten werden. Köchen-Schekbüchse, Mittelle im Econom, Bureau-econamat, sofort, Jahresstellen, mittl. Hotel, Bern.
- 9220 Restaurantmutter, tüchtiger, engl. sprechende Saaltöchter und Zimmermädchen, tüchtiger Saucher, Officemädchen, Köchenmädchen, Officemädchen, Kellner, Kaffee-Haushaltswäsche-Köchin, tüchtiger Etageportier, engl. sprechend, Sommer- und Winterbetriebl., erstkl. Hotel Berner Oberland.
- 9243 Tüchtige, gutaussehende, sofort, Passantenhotel, 40 Betten, Ostschweiz.
- 9244 Tüchtige Kaffee-Haushaltswäsche-Köchin, n. Übernick, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
- 9245 Saaltöchter, Zimmermädchen, n. Übernick, kl. Hotel, Graubünden.
- 9247 Personal-Koch (Koch aus der Lehre), sofort, Kurhaus 100 Betten, Badenort Argau.
- 9251 Zimmermädchen (Aushilfe für Mutter-resson), Anfang April, mittl. grosses Alpitahotel, Basel.
- 9252 Jungere Tochter für die Lingerie, muss Maschinennähen und Stöcken können, in der Wäscherei behilflich sein, sowie Säubern und Aufhängen. Gute Kenntnisse in Franz., erwünscht. Eintritt baldmöglichst, kl. Hotel, Luzern.

- 9255 1. Saaltöchter, engl. sprechend, Zimmermädchen, sprachkundig, Sommeraison, mittl. Hotel, Nähe Interlaken.
- 9257 Tüchtige Köchenchef, extremenständig, n. Übernick, Sommeraison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
- 9258 Hotel-Koch oder Chefköchin, vollständige Beherrschung der gutbürgerlichen Küche, extremenständig, angenehmer Charakter, Saison 15. Juni—15. Sept., Berghotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 9260 Junge de chambre, à convenir, Hotel 130 lits, Valais, Zimmermädchen, Casserolier-Köchenbursche, Jahresstelle, n. Übernick, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
- 9262 Köchenköchin, bzw. Jungere Hilfsköchin, Fr. 100.— monatl., April ev. Jahresstelle, Küchenmädchen, n. Übernick, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 9264 Köchleintöchter oder Aufwartende, n. Chef, n. Übernick, Hotel 20 Betten, Thunsee.
- 9265 Tüchtige Köchin, Jahresstelle, kl. Hotel, Graub.
- 9266 Telefongouvernante, französisch-kundig, Mitte Mai, Economat-Kücheneconamat, Mitte April, Jungere Hausbursche (ev. Anflänger), Ende April, Hotel 1 Rg., Luzern.
- 9267 Wirtschaftliche, langjährig, im Kochen und in der Lingerie Economat-Kücheneconamat, Kaffee- und Angestellten-köchin, Zimmermädchen, Etageportier, Maschine-wäscherin, Office- und Küchenmädchen, Casserolier, Links gut präsentierende Restauranttochter, Restaurant-cassier, Sommer-aison, Hotel 100 Betten, Graub.
- 9281 Tüchtiger Saucher, Saisonchef, Fr. 1100., n. Übernick, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
- 9282 Selbst. Saaltöchter, nicht unter 25 Jahren, deutsch, franz., engl., sprechend, sofort, mittl. grosses Passantenhotel, Bül., Jahresstelle.
- 9283 Selbst. sprachkundiger Sekretärin, n. Übernick, mittl. Berghotel, Zentralschweiz.
- 9284 Gewandte Saal-Restauranttochter, Barmain, Eintritt Pfingsten, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
- 9287 Jungere Allein-Koch oder Köchin, Küchenmädchen oder Zimmermädchen, Sommeraison, Hof 30 Bett., Bern, Oberland.
- 9291 Jungere, gutaussehende, Sekretärin, Kl. Hotel, n. Übernick, mittl. Hotel, Interlaken.
- 9292 Economat-Kücheneconamat, tüchtig, Jahresstelle, Mittl. Hotel, Interlaken, grössere Stadt.
- 9293 Volantärin für Zimmer und Saalserve (Lehrtochter), n. Übernick, kl. Hotel, Montreux.
- 9294 Lagergouvernante, nicht über 40 Jahre, sofort, mittl.-großes Passantenhotel, Zürich.
- 9297 Sekretär-Padekassier, Economat-governante, 2 Etageportier, Oberkellner, Chef de rang, Commis de rang, 2 Saaltöchter, 3 Restauranttochter, sprachkundig, Kaffee-Angestelltenköchin, Buffetdame, Barmain, engl. sprechend, Glätterin, Weissbinder, Sommeraison, grosses Hotel, Graubünden.
- 9314 Küchen-Lingere, gutempfohlen, sofort, Hotel 1 Rg., Lugano.
- 9315 Selbst. Köchin, Jahresstelle, kl. Passantenhotel, Kl. Soloth.
- 9316 Casserolier, sofort, mittl. Hotel, Montreux.
- 9317 Tüchtige, gutempfohlene Serviertochter, sofort, kl. Passantenhotel, Basel.
- 9318 Tüchtige Köchin, Fr. 100—130., n. Übernick, kl. Hotel, Lugano.
- 9320 Office-Küchenmädchen, n. Übernick, Hotel 55 Betten, Berner Oberland.
- 9321 Anfangsgouvernante für Buffet und Stütze der Hausfrau Fr. 80.— bis 100.—, Sommeraison, Gross-Hotel, Vierwaldstättersee.
- 9322 Junge, tüchtige Barmain, deutsch, franz., engl., sprechend, n. Übernick, Bade-Fran-Masseuse (nach Bademeister), n. Übernick, sprachkundiges Bureau-Fräulein, gut Maschinennähen, sofort, Hotel, Kl. Bern, Berner Oberland.
- 9327 Buffet-Lehrtochter, Ende Mai, Passantenhotel 40 Betten grössere Stadt.
- 9329 1. Aile de cuisine, Sommeraison, Berghotel 150 Betten, Berner Oberland.
- 9334 Winchbutter, Chef de rang, n. Übernick, Hotel 1 Rg., grössere Stadt.
- 9332 Tüchtiger Serviertochter für Bar und Tea-Room, Inwandert im Mixen, n. Übernick, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 9335 Junge, tüchtige Zimmermädchen, n. Übernick, mittl.-großes Hotel, Westschweiz.

Hotel Manager

experienced (Oberwärter für präferenzen required for Hotel (100 beds) at G. d'Etier, English speaking. Full particulars, Write immediately in English, stating age, full particulars of past experience, copies of recent references and salary expected To The Polytechnic Touring Asson., 15, Balderton Street, London, W. 1, England.

Mix-Kurs

für Private und Hotelangestellte

4 wochenl. durchgreifender Kurs im gesamten barfisch, Wein- und Fleischkunde mit besonderer Berücksichtigung der deutschen, französischen und amerikanischen Drinks. Auskaut nach schriftlicher Anmeldung Paul's Mixschule, Wasserstr. 20, Zürich.

Casino Municipal en France

ouvert toute l'année, situé dans cadre merveilleux, cherche Directeur

pouvant s'entresner pour 200 000 francs. Gros rapports. Ecrire sous chiffre 5 54929 X Publications, Genève.

Cuisinière chef

(ordon bleu) pour maison de malades importante. Adresser offres avec références sous chiffre D. N. 2081 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

On demande avec entrée à convenir une Cuisinière chef

(ordon bleu) pour maison de malades importante. Adresser offres avec références sous chiffre D. N. 2081 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Students der englischen Sprache

sind begehrt vorzunehmen

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W. 1. Bestes System, Bescheidenste Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Ménage-Hôtelier Suisse

d'âge mûr, sans enfants, de toute expérience, cherche pour être direction ou autre poste de confiance, saison ou à l'année, prêt, modestes. Offres sous chiffre N. H. 2939 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Chef de cuisine bon pâtissier

Hôtel de 100 lits, Alpes Valaisannes (2 saisons), cherche pour la saison prochaine-cyprin 20 Juin au 10 Sept-embre capable, 30 à 40 ans et.

Gesucht Köchin

auf 1. Mai 1934, treue, zuverlässige, selbständig

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photo an Kurhaus Oberhalbbrugg bei Solothurn.

Fräulein

sucht

Leitungs- oder Vertrauens-Posten

in Hotel, Pension oder Privat (ev. auch Klinik). Beste Referenzen. Zeugnisse. Abwesenheit Offert, unter Chiffre O. F. 1322 B. an Orell Füssli-Annunzio, Bern.

Barmain

gute Mixerin, sprachkundig, sucht gute Jahresstelle oder gute Sommeraison. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre R. D. 2039 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

40 ans, références et certificats d'hôtels lui ord., cherche situation

dans une maison de Louisaue au Suisse romande pour date à convenir. Eventuellement intérimaire. Offres sous chiffre O. F. 2062 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Chef de cuisine bon pâtissier

Offres avec copies de certificats et présentations sous Chiffre L. E. 2099 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

England

Prof. Anglais, Membre de la Société Royale des Professeurs, repou dans sa famille privée à 20 jeunes gens désirent apprendre à fond la langue anglaise, Maison confortable près de la mer, Prix modéré, James Davis, Windsor House, Canterbury Rd., Herve Bay, Kent, Angl.

Directeur-Chef de Réception-Caissier

dans bonne maison, Références de tout premier ordre. Faire offres s. chiff. R. N. 2045 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Barman

auf 1. Mai, frei, mit mehrjähriger Praxis in erstklassigen Bars der Schweiz und des Auslandes, wünscht sich zu verändern. Geht, Offerten unter Chiffre A. L. 2058 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Director-Vertrauensposten

Routinierter, bekannter Fachmann, sehr gut präsentierend, mit allerbesten Hoteliers- und Bestimmungsmitteln tüchtiger Franzosisch nicht passenden Posten per Jahr od. Saison, Saßer den Zeiten auszumüssen. Geh. Offerten unter Chiffre R. 2065 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierger

30 Jahre alt, der 4 Haupt-sprachen mächtig, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetriebl. evtl. auch als

Conducteur

in grossem Hause. Zeugnisse in Photographie stehen gerne an Diensten. Offerten sind erstben unter Chiffre C. H. 2094 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Concierge

30 Jahre alt, der 4 Haupt-sprachen mächtig, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetriebl. evtl. auch als

Badmeister-Masseur

sucht Saison- oder Jahresstelle, gut bewandert in Elektrotherapie, Geht, Offerten unter Chiffre E. N. 2068 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein sucht Verbindung

mit Koch-Pâtissier zwecks Übernahme einer kl. ausstehenden Pension-Traube im Luzerner- oder Berner Oberland. Offerten erben unter Chiffre H. 2092 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner Chef de Service

Schweizer, 29 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, langjährige Ausland-Praxis, mit nur erstklassigen Referenzen, wünscht Jahresstellung oder Saisonbetriebl. in Saison in erstklass. Geschäft. Geht, Offerten unter Chiffre A. R. 2818 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Teicher, gesetzten Alters, sucht Jahresstelle in Lingerie oder als Wäscherin

Geht, Offert, mit Chiff. F. B. 2091 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder einigendenden Photographie.

Hergerts **PHOTOZENTRALE** in Aarau

20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50.

Sekretärin-Kassierin

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch in Wort und Schrift, sucht in ins Ausland, auch Jahres- oder Saisonstelle. Geht, Off. unter Chiffre E. S. 2022 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär-Kurse

mit 6- und 3monat. Dauer beginnen am 26. April.

Handelsschule Rüedy

Bern, Bollwerk 35

Hotelbuchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Menuekunde, Weinkunde - Hotelbetriebslehre. Unterrichts durch Fachlehrer. Prospekte gratis, erfolgreiche Stellenvermittlung.

Gegegründet 1875 Telephone Nr. 31 030

Schweizer Hôtelier de carrière, 18 dou 30er Jahre, 3 Sprachen, Diskont von Hotel-ersten Ranges, Côte d'Azur, der bereits erstklassiges Haus in der Schweiz geliebt hat, sucht für Sommeraison Posten als

Direktor - Chef de Réception - Kassier

in guten Häusern. Altersstreckl. Referenzen zu Diensten. Geht, Off. unter Chiff. B. N. 2100 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

mittleren Alters, soliden, ökonomischer Mitarbeiter sucht Sommerangenberg eventl. auch für Kurze Saison. Geht, Offerten unter Chiffre B. L. 2064 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

tout à fait qualifié et spécialement au courant de la cuisine de régime. Faire les offres avec références et références à M. P. Jarry, Grand Hôtel, Leysin.

in vorzüglicher Qualität liefert zu billigsten Preisen das

Zentral-Bureau des Schweizer Hotelier-Verems, Basel

Verlangen Sie Mustersendung!

VERKEHR

Bahnen

Die Bundesbahnen im Jahre 1933.
Die Ergebnisse des Rechnungsabchlusses der Bundesbahnen pro 1933 liegen vor. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr belaufen sich auf 135,2 Millionen Fr., diejenigen aus dem Güterverkehr auf 188,9 Millionen, die Gesamteinnahmen somit auf 324,1 Millionen Fr., denen 25,9 Millionen Franken Betriebsausgaben gegenüberstehen. Gegenüber dem Jahre 1932 haben die Transporteinnahmen infolge der Krise, des Tarifabbaues und der Automobilkonkurrenz um 77,7 Mill. Fr. oder gegen 20 Prozent abgenommen. Seit dem Jahre 1932 betrug die Abnahme 6,5 Mill. Fr. oder rund 2 Prozent.

Die Betriebsausgaben konnten in den Jahren 1920—1923 stark gesenkt werden infolge des Abbaues der Teuerungszulagen, des Rückganges des Kohlenpreises und der Personalabnahme. In den Jahren 1924—28 blieben sie annähernd gleich. In den Jahren 1929 und 1930 trat wieder eine ansehnliche Steigerung ein, die mit dem Erlass des neuen Besoldungsgesetzes und der inzwischen eingetretenen Verkehrszunahme in Zusammenhang stand. Seit 1930 sind die Betriebsausgaben wieder durch den Personalabbau und andere Sparmassnahmen von 201,4 Mill. Fr. auf 259,9 Mill. Fr. oder um 10,8 Prozent herabgesetzt worden. Gegenüber dem Jahre 1932 sind die Betriebsausgaben um 13,3 Mill. Fr. oder um 4,9 Prozent zurückgegangen.

Der Personalbestand, der im Juli 1930 mit 40,498 Mann das Maximum erreicht hatte, ist seither auf 30,940 Mann oder um 23,6 Prozent gesenkt worden, trotzdem in der gleichen Zeit die Verkehrsleistungen in Brüttonenkilometern um 72½ Prozent zugenommen haben. Die Leistungen der Verwaltung für die Pensions- und Hilfskassen zum Zwecke der Sanierung dieser Kassen sind von 8,4 Mill. Fr. im Jahre 1930 nach und nach auf 32½ Mill. Fr. im Jahre 1933 erhöht worden.

Die Bauausgaben belaufen sich im Jahre 1933 auf 41,9 Mill. Fr. gegenüber 71½ Mill. Fr. im Jahre 1932 und 94,6 Mill. Fr. im Jahre 1931. Die Gewinn- und Verlustrechnung dürfte mit einem Defizit von rund 50 Mill. Fr. abschliessen.

Einnahmen-Steigerung bei den Bundesbahnen.

Wie mitgeteilt wird, haben die S.B.B. im Februar 865000 Personen befördert, das heisst rund 42000 mehr im selben Monat des Vorjahres. Entsprechend sind die Einnahmen aus dem Personenverkehr von 8,18000 Fr. um 31000 Fr. auf 8,728000 Fr. gestiegen. Die Zunahme wird wohl in erster Linie dem ausserordentlich günstigen Wintersportwetter im Februar zu verdanken sein.

Personenverkehr Frankreich-Schweiz.

Wie wir im „Eisenbahn-Amtsblatt“ lesen, kann gemäss einer Vereinbarung der S. B. B. mit den französischen Bahnverwaltungen (P.L.M., Ostbahn und ELB) die Gültigkeitsdauer der im Verkehr Frankreich-Schweiz ausgegebenen Hin- und Rückfahrtsbillets vom 1. April 1934

an gegen Bezahlung eines Zuschlages zweimal um die Hälfte verlängert werden. Leider ist im „Eisenbahn-Amtsblatt“ die Höhe des Zuschlages nicht angegeben.

Postverwaltung

Schweizer Alpenposten. Die Winter-Autoposten in den Alpen beförderten in der Woche vom 12.—18. März 7916 Passagiere gegen 6014 in der gleichen Zeit des Vorjahres. An der Verkehrssteigerung sind mit Ausnahme der Strecke Balsthal-Waldenburg sowie von zwei Routen in Graubünden die sämtlichen Kursstrecken beteiligt.

Luftverkehr

Neues Schnellflugzeug der Swissair.

Am 16. März traf in Dübendorf ein neues zehnpflanziges Expressflugzeug ein, das die Swissair in Amerika erworben hat. Es handelt sich um einen Clark G.43-Metalleindecker, der zehn Passagiere und zwei Piloten befördern kann. Das Flugzeug ist in Cherbourg montiert worden und benötigte für die Zurücklegung der 500 km langen Strecke Paris-Dübendorf nur knapp 2 Stunden. (svz.)

Autotourismus

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen in die Schweiz.

	Februar	1933	1934
Mit provisorischer Eintrittskarte	3023	4560	
Mit Freipass	421	514	
Mit Triptyk od. Grenzpassierscheinheft	1374	1532	
Motorräder mit Kontrollscheinen	248	62	
	5066	6668	

Die Zunahme gegen das Vorjahr beträgt demnach 1602 Fahrzeuge. (svz.)

Propaganda

Neuerscheinungen von Werbeschriften.

Die mit * bezeichneten Broschüren werden von der Schweizerischen Verkehrszentrale kostenlos ins Ausland versandt; für die übrigen wende man sich an die Herausgeber.

Champéry. Illustrierter Pliant mit deutschem, französischem und englischem Text.

Einsiedeln. Reich illustrierte Broschüre mit Programm der Tausendjahrfeier. Herausgegeben in Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Holländisch vom Verkehrsbureau Einsiedeln.

*Lugano. Hotelliste 1934 in französischer Sprache. Herausgegeben vom Verkehrsbureau Zentralschweiz. Liste der Hotels und Pensionen in deutscher, französischer und englischer Sprache. Herausgegeben vom Verkehrsverein Zentralschweiz. Zu beziehen durch das Verkehrsbureau Luzern.

Vitznau. Illustrierter Pliant in französischer Auflage. Verkehrsbureau Vitznau.

Fremdenstatistik

Basel. Laut Mitteilung des Kant. Statistischen Amtes sind im Monat Februar in den Basler Hotels 11,658 Fremde abgestiegen gegen 9362 im gleichen Monat des Vorjahres, darunter 4378 (3510) Schweizer, 3401 (2886) Deutsche, 1521 (975) Holländer, 907 (768) Frankreich, 237 (204) Engländer usw. — Die Zahl der Logiernächte belief sich auf 18,301 gegen 15,976 und die durchschnittliche Besetzung auf 36,1 Prozent gegen 31,1 Prozent im Februar 1933.

Zürich. Wie das Städt. Statistische Amt mitteilt, sind im Monat Februar in den Hotels der Stadt Zürich 21,260 Gäste abgestiegen. Der Besuch erhielt sich damit auf der Höhe des Vorjahres, dagegen blieb die Zahl der Übernachtungen mit 62,140 um 2400 hinter dem Januar zurück. Gegenüber dem Februar 1933 ergibt sich nach Ausscheidung der erst seit Jahresbeginn von der Statistik erfassten Betriebe ein Mehr von 3000 Gästen, aber nur knapp 2000 Logiernächten; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Fremden war etwas kürzer als vor Jahresfrist. Von den Besuchern kamen 11,160 — also etwas über die Hälfte — aus der Schweiz, 5500 — das heisst ein starkes Viertel — aus Deutschland und der Rest von 4600 aus dem übrigen Ausland. Die Logiernächte verteilen sich in einem ähnlichen Verhältnis: 30,100 entfielen auf einheimische, 16,100 auf deutsche und nicht ganz 16,000 auf andere ausländische Besucher. Die Statistik erstreckt sich jetzt auf 120 Betriebe (früher 90) mit 4800 (4100) Betten. Von diesen stehen 885 in Hotels I. Ranges, 2060 in Hotels II. Ranges und der Rest von 1800 Betten verteilt sich je zur Hälfte auf die Gasthöfe und die Pensionen.

Durchschnittlich waren im Berichtsmonat 43,9 Prozent aller Betten vergeben. Die Pensionen hatten rund drei Fünftel, die Hotels II. Ranges die Hälfte, die Hotels I. Ranges und die Gasthöfe dagegen weniger als ein Drittel ihrer Betten belegt.

Warnungstafel

Obacht! Nicht kreditieren!

Als Warnung zuhause seiner Kollegen wird uns von einem Vereinsmitglied in der Westschweiz geschrieben:

Am 23. Februar stieg in meinem Hotel ein gewisser Goumaz André Pierre ab, um am 10. März ohne Bezahlung seiner Rechnung im Betrage von Fr. 238,75 zu verschwinden. Erkundigungen nach dem Manne auf Grund der im „Bulletin d'arrivée“ angegebenen Adresse blieben resultatlos. Bei mir gab er sich als Handelsvertreter aus La Chaux-de-Fonds aus. Signalement: Alter Anfang der 30er Jahre (geb. 1900), schlanke Gestalt, kahlköpfig, glatt rasiert, graue Kleidung. K.

Man bittet um Aufsuchung des Aufenthaltes und um event. zweckdienliche Mitteilungen zur Weiterleitung an die Redaktion.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Herren Hotel-Besitzer!

Möchten Sie nicht auch die Zahl Ihrer holländischen Gäste vermehren?

Das einfachste Mittel hierfür ist: Empfehlungs-Anzeige im verbreitetsten illustrierten Wochenblatt Hollands

HET LEVEN

Unsere Mitarbeiter reisen in den nächsten Tagen wiederum nach der Schweiz und erteilen Ihnen persönlich gern jede gewünschte Auskunft.

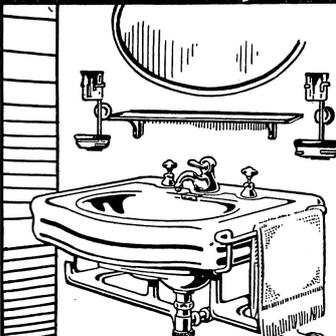
Schreiben Sie um nähere Angaben an Wochenblatt

HET LEVEN (Touristenabteilung) Amsterdam

Es ist eine Beleidigung für den Gast, wenn Sie ihm an Stelle des von ihm verlangten KAFFEE HAG einen andern coffeinfreien Kaffee unterschieben. Meistens merkt es der Gast. Er ist dann für Sie eventuell für immer verloren.

Inserieren bringt Gewinn!

TROESCH'S HOTEL-ZIMMER-TOILETTE Triumph



Unerreicht in Eleganz und Qualität

TROESCH & Co., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Für Douchen und Badezimmer

Spezialstoffe und Gestänge
Schoop & Co., Zürich

Hoteleinrichtungen
nur im

SPEZIALHAUS
für Hotel- und Wirtschaftsartikel, Glas, Porzellan, Hotellsilber und Bestecke

J. GEISSNER
vorm. Ganter & Geissner
Weinplatz ZÜRICH Strehlgasse

Woldecken, Steppdecken, Daunens-Steppdecken, Duvelsdecken u. Kissen



Umarbeiten von Duvels in la. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

Spezialfabrik für Hotelaufzüge

Jeder Art
15 Patente
schützen unsere Ausführung

Ueber 20,000 Anlagen ausgeführt

Aufzüge-Fabrik

Schindler & Cie., Luzern
Aktiengesellschaft
Gegründet 1874

Wäsche - Centrifugen Poensgen
laufen ruhig

Albert SURBER, Ing., Wallisellen-Zürich

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Büreau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanz- u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat. Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Wir desinfizieren und vertilgen
alles, überall, jederzeit

DESINFECTA A-G
Zürich, Lwensstrasse 22
Telephon 32.330

Schwarzwurzeln
am vorteilhaftesten von der



Konservenfabrik St. Gallen A.-G.
1/1 Schwarzwurzeln extra, gestellt Fr. 1.76
1/1 Schwarzwurzeln extra, gelegt Fr. 1.58
Für Grossbezüger Spezialpreise

Revue-Inserate haben Erfolg!

GRANDS VINS D'ASTI LENDI
MARKE „ASPERMONT“

MOSCATO
DOUX
DEMI-SEC
DRY
echt champagnisiert

Schaumweinkellereien LENDI & Co.
St. Gallen-Chur

ANTIPHON A.G. ZÜRICH.



Fabrikation **schalldichter Türen** und freistehender **Telephonkabinen**
Pat. Tobler, Verkaufsbüreau: Müllersstr. 9,
Telephon 27.407, Fabrik 929.314.



Wenn Freunde und Bekannte

sich in den Ferien treffen, gleich fragen sie:
„Wie ist's in Deinem Hotel?“

Bei der Beurteilung über ein Etablissement spielt bekanntlich die Küche eine wichtige Rolle. Nehmen Sie deshalb zum Kochen das gute 15°, butterhaltige „Kaspar-Gold“. Sie können kein besseres Kochfett kaufen, denn „Kaspar-Gold“ gehört zur höchsten Qualitätsklasse, die hergestellt wird.

„Kaspar-Gold“ ist schön gold-gelb, körnig, von weicher Konsistenz und duftet sehr fein. Es macht die Speisen schmackhaft, nahrhaft und leichtverdaulich. Die Gäste sind zufrieden und loben die Feinheit der Küche.

Für eine solche Qualität wird überall 2.80 bis 3.— Fr. verlangt. Bei uns zahlen Sie aber nur Fr. 2.50 per Kg.

Da lohnt sich doch bestimmt ein Versuch! Wenn Sie finden, die Ware entspreche nicht unseren Aussagen, so nehmen wir den angebrochenen Kessel retour und vergüten Ihnen den vollen Betrag.

Schreiben Sie also noch heute.

HANS KASPAR & Co., Zürich 3
Trustfreie Speisefettfabrik
Binzstr. 12 - Tel. 57.730



Tennis-Anlagen

mit den
roten Allweather-Decken
sind das
Ideal der Zukunft!

Kein Ablärben. Kein Abbleichen. Kein Springen des Belages. Immer gleichmässiger, roter, poröser und elastischer Belag. Ausführung schlüsselfertiger, spielbereiter Anlagen.

WALTER MAAG, Tennisbau, Sportbau
Zofingen - Tel. 81.724

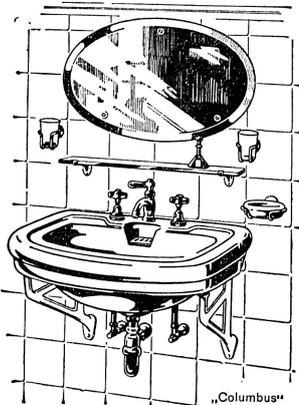
Revue-Inserate haben Erfolg!

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Schweizer
Mustermesse, Basel
7.-17. April 1934.

Einfache Fahrkarten gelten für die Rückfahrt.

Einkäuferkarten durch die Aussteller und die Messe-Direktion in Basel

Erfolgreiche
Werbung durch
Fretz Drucksachen
Verlangen Sie
Muster!
Gebr. Fretz AG
Zürich 
Buch Stein Offset
Kupferdruck



National Registrier-Kassen

Occasionen
für alle Betriebe, mit Garantie.
Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen.
Billigste Preise.

F. ERNST, Ing., AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.981

Ersatz für Stahlspäne

reinigt u. desinfiziert zugleich sämtliche Böden, Parquet, Stein-Holzböden, Linoleum, Inlaid etc. viel billiger und in jeder Beziehung vorteilhafter als Stahlspäne. Grasse Arbeitersparnis u. Schonung der Böden. — Verlangen Sie Gratis-Muster.

Preis pro Lt. Fr. - 38

Hd. Schweizer
Chemisch-Techn. Produkte
Clarastr. 31, Basel
Telegr.-Adresse: Tindl Basel
Telephon No. 25,068 und 40,653



APERITIF
Bürgermeisterli
Spezialität seit 1815

Preisabschlag auf Maggi's Bouillonprodukten

Preise für Grossverbraucher
vom 22. März 1934 an

Maggi's Bouillonwürfel

Büchse zu 500 Würfel Fr. 18.—
Büchse zu 1000 Würfel Fr. 35.—

Maggi's Gekörnte Fleischbrühe

Büchse zu 1 kg Fr. 7.25
Büchse zu 2½ kg Fr. 7.— pro Kilo

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln
Kempttal

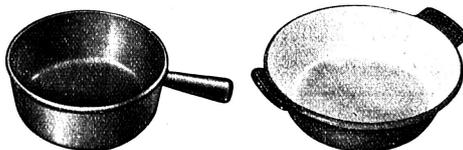
Ia Tennissande

rot, grün und in anderen Farben, leicht, in natürlicher und spezieller Aufmachung
liefern unbeschränkt

Terrazzo- & Jurasitwerke A.G.
Bärschwil

+GF+ Kochgeschirr aus emailliertem Gusseisen

SCHWEIZER QUALITÄTSPRODUKT



Spezielle Service-Modelle

Mustermesse Basel 7.-17. April 1934, Halle V, Stand 593
Verkauf durch Eisenwarenhandlungen u. Haushaltungsgeschäfte

Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke
vormals **Georg Fischer, Schaffhausen (Schweiz)**

Unser **Herr W. Geelhaar** sen. tritt am 19. April n. eine Reise

nach Persien

zum Ausbau seiner dortigen **Einkaufsorganisation** an. Er nimmt gerne **Spezialwünsche** zur Besorgung orientalischer Teppiche entgegen und bittet Interessenten, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.

Das Spezialhaus
der schönen
Orientteppiche:

w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7
HELVETIAPLATZ



MODELL Nr. 254F

Der bequeme, leichte Fauteuil aus massiv gebogenem Buchenholz, mit Rohrrücken und Polstersitz. Beste Qualitätsarbeit.

Dieses Modell wird benützt im Erfrischungsraum Globus, Basel

Horgen-Glarus Stühle sind beste Schweizerarbeit

A.G. MÖBELFABRIK
HORGEN-GLARUS
in Horgen

Gegründet 1882 - Telephon Nr. 924 603

PRIMA SEIFEN

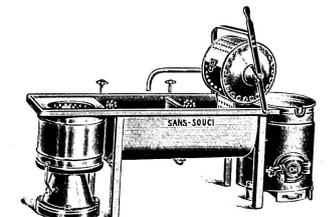
SPEZIALSEIFEN, WASCH-, FLECKEN- u. PUTZMITTEL

Liefere vorteilhaft

CHEMISCHE
U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

"SANS-SOUCI"

die moderne Wäscherei-Einrichtung



wäscht vor, kocht, wäscht, brüht, spült und trocknet, gut und billig.

Besichtigen Sie die SANS-SOUCI unverbindlich im Betriebe. Ia Referenzen. In- und Auslandpatente.

Verlangen Sie Offerte.

CARL HIRT, ZOFINGEN
Wäschereimaschinen-Fabrik Telephon 81.546
(Mustermesse Basel, Halle V, Stand 620)